

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar od. durch die Postanstalten 15 M. monatl. Einzelne Num. 80 Pf.
Verantwortl. Redakteur: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anknüpfungsteile 5 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 10 M., unter Eingefacht 13 M. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landesfiskusrentendank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufskarte von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und pressegesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doering in Dresden.

Nr. 106

Sonntag, 7. Mai

1922

Sächsische Staatsbank

Öffentlich-rechtliche Bankanstalt
unter der Gewähr des Sächsischen Staates

Niederlassungen:
Dresden
Augustusstraße, Ständehaus
Fernspr. 232, 234, 1188, 1198
Depositenkasse am Hauptbahnhof
Bismarckplatz 2-4, Fernspr. 42334
Leipzig
Grimmaischer Steinweg
Zwickau
Hauptmarkt

Annahmestelle von Spareinlagen und Mündelgeldern gemäß B. G. B. § 1808 — Ausführung aller sonstigen Bankgeschäfte — Stahlkammer

Dresden, 6. Mai.

Zur Frage der Kartoffelversorgung für das nächste Versorgungsjahr.

(N.) Das Sächsische Wirtschaftsministerium ist seit langem bemüht, die Reichsregierung zur Einführung einer Umlageverfahren für die Kartoffelversorgung im nächsten Versorgungsjahre zu veranlassen. Es befindet sich dabei in Gemeinschaft mit noch einigen anderen deutschen Bundesstaaten. Nach dem augenblicklichen Stande der Dinge scheint die Reichsregierung jedoch nicht die Absicht zu haben, diese im Interesse der versorgungsberechtigten Bevölkerung liegende Maßnahme zu treffen. Landwirtschaftliche Kreise behaupten sogar, daß selbst die Verbrauchskreise sich gegen eine Umlage gewendet hätten. Diese Behauptung ist falsch. Der große Konsumverein Verbands für Dresden und Umgebung, der rund 90 000 Familien zu versorgen hat, hat jetzt dem Sächsischen Wirtschaftsministerium mitgeteilt, daß er in entschiedener Weise und ganz energisch gegen die Stellungnahme der Reichsregierung in Sachen des Umlageverfahrens für Kartoffeln protestiere. Die Generalversammlung des genannten Konsumvereins ersucht die sächsische Regierung nochmal dringend, ihre Vertreter bei der Reichsregierung anzuweisen, erneut wegen Einführung des Umlageverfahrens für Kartoffeln vorstellig zu werden. Das Wirtschaftsministerium teilt dazu mit, daß es bereits gemeinschaftlich mit Braunschweig in der geforderten Weise bei der Reichsregierung vorgegangen ist. Sagen wird außerdem beim Reich die baldige Einberufung einer ersten Ernährungsminister-Konferenz beantragen, in der die Einführung der Getreide- und Kartoffelumlage für das nächste Versorgungsjahr auf der Tagesordnung stehen soll.

Sitzung des Reichskabinetts.

Die Reichsregierung hat gestern nachmittags eine Kabinettsitzung abgehalten, in der sie sich mit laufenden Angelegenheiten und insbesondere mit dem Entwurf der Zwangsanleihe beschäftigte.

Kurze Rückkehr des Reichszanlers Dr. Wirth von Genua nach Berlin.

Wie aus Genua gemeldet wird, beabsichtigt der Reichszanler zu Beginn der nächsten Woche auf einige Tage nach Berlin zu reisen, um dem auswärtigen Ausschuss Bericht zu erstatten. Dr. Wirth wird voraussichtlich bereits Ende der Woche wieder nach Genua zurückkehren.

Die Reise des Reichsfinanzministers Dr. Hermes nach Paris.

(Eigene Meldung.)

Die von einem Berliner Blatte mitgeteilte Meldung, daß Reichsfinanzminister Dr. Hermes sich nach Paris begeben werde, um an den weiteren Verhandlungen mit der Reparationskommission persönlich teilzunehmen, wird von zuverlässiger Stelle bestätigt. Der Abreise termin steht jetzt jedoch noch nicht fest. Wie aus Genua aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, sei diese Reise des Finanzministers bereits in Genua mit den übrigen Mitgliedern der Reichsregierung vereinbart worden und habe den Zweck, dem Chef der Schlichter, die durch die Reparationsforderungen am meisten ge-

Die Aufbringung der Reparationszahlungen.

Der französische Ministerpräsident Poincaré hat in seiner Rede in Bar-le-Duc Deutschland wieder einmal als den böswilligen Schuldner hingestellt, der nicht zahlen wolle, und dem man nicht in anderer Weise als durch Sanktionen beikommen könne. Es ist ein eigenartiges Zusammenstoßen, daß am selben Tage, an dem diese Rede gehalten wurde, der Presse eine Aufstellung über den Stand der deutschen Leistungen von der Reparationskommission zuging, in der öffentlich darüber quittiert wurde, daß Deutschland, gemäß den gestellten Bedingungen, bis zum 15. April 1300 000 000 Goldmark in bar gezahlt, also seine volle Schuldigkeit getan hat. Betrachtet man dazu die verhängnisvollen Folgen, welche die Aufbringung dieser Summe für die deutsche Währung gehabt hat, so ergibt sich klar, daß Deutschland geleistet hat, was nur immer in seinen Kräften stand, ja, daß es mehr geleistet hat, als es mit Rücksicht auf die dringlichsten Bedürfnisse seiner Volkswirtschaft eigentlich leisten durfte.

Als im vergangenen Jahr mit dem Beginn der Devisenankäufe durch das Reich für Reparationszwecke die deutsche Mark zu fallen begann und immer tiefer sank, da suchte die französische Presse der Welt vorzutreiben, daß Deutschland mit Rücksicht auf den Bankrott zuversere, um sich von seinen Zahlungsverpflichtungen zu befreien. Es gelang ihr aber nicht, diese Auffassung überzeugend darzustellen; denn schon bald konnte kein Kenner weltwirtschaftlicher Zusammenhänge mehr darüber im Zweifel sein, daß die gleitende Markkurve die natürliche Folge der Anstrengungen war, die das Deutsche Reich zu machen gezwungen war, um die Summen rechtzeitig aufzubringen, die ihm als Reparationszahlungen auferlegt worden waren.

Welche Schwierigkeiten es bereitet hat, allein die am 31. August vergangenen Jahres fällige erste Milliarde Goldmark aufzubringen, darüber gibt ein Weißbuch („Altenfäde zur Reparationsfrage vom Mai 1921 bis März 1922“), das die Reichsregierung demnächst dem Reichstag vorlegen wird, in anschaulicher Weise Aufschluß. Um die Goldmilliarde zu beschaffen, wurden aufgebracht: 541 Mill. Goldmark durch Ankauf von Devisen, 58 Mill. M. durch Aufnahme von Lombardkrediten unter Verpfändung des der Reichsbank gehörenden Silbers, 13 Millionen durch Ankauf von Gold durch die Reichsbank im Inland, 22 Millionen durch Überweisung eines Guthabens der deutschen Regierung bei der Banca d' Italia, das aus einem Sparguthaben herrührte, 16 Mil-

lionen durch Devisenankäufe von inländischen Banken, 270 Millionen durch die von der Reichsbank ausgenommenen, von Wendelssohn & Co. in Amsterdam vermittelten Kredite, 68 Millionen durch Lieferung von effektivem Gold. Nun wurden aber nicht nur für die Reparationen, sondern auch für andere Zwecke, z. B. für Lebensmittel und Rohstoffeinkäufe Devisen benötigt, und so mußten in der Zeit vom Mai bis August 1921 von der Devisenbeschaffungstelle insgesamt rund 735 Mill. Goldmark Devisen beschafft werden. Dabei wurden noch, um die Rückwirkung dieser Anläufe auf den deutschen Währungsstand möglichst auszugleichen, in dieser Zeit die Devisenbedürfnisse für andere als Reparationszwecke wesentlich eingeschränkt. Die Getreidezufuhr wurde beispielsweise damals so weit wie möglich nur gegen Kredite vorgenommen. Diese beliefen sich auf 187 Mill. Goldmark. Aber trotz der dadurch bewirkten Entlastung des Devisenmarktes und trotz der Deckung von nur 54,1 Proz. der bis zum 31. August geleisteten Zahlungen durch Devisenankäufe blieben die geradezu katastrophalen Folgen auf dem Devisenmarkt nicht aus. Seine gewollteste Inanspruchnahme zog die rapide Entwertung der deutschen Währung nach sich, die in einem Steigen des Dollars von etwa 60 im Mai 1921 auf eine Höhe von zeitweise über 300 im November v. J. zum Ausdruck kam.

Nimmt man zu der oben erwähnten Barzahlung von 1300 000 000 Goldmark noch die Zahlungen auf Grund des Recordy Act, die sich bis zum 15. März auf rund 55 Mill., und die Sachleistungen, die sich bis dahin auf rund 556 Mill. Goldmark belaufen, so ergibt sich daraus für noch nicht ein Jahr ein Leistungsbetrag von insgesamt 1 910 000 000 Goldmark.

Das Land, das nach allen anderen Leistungen auf Grund des Friedensvertrages, durch solche ungeheure Opfer und ohne Rücksicht auf seine eigene Wirtschaft den Beweis guten Willens erbracht hat, hat der französische Ministerpräsident jetzt von neuem mit Strafmaßnahmen bedroht. Er hat seine Forderungen zwar nachträglich eingeschränkt gesucht; aber mehr als auf den guten Willen Poincarés dürfen wir uns keine Hoffnungen auf die Lasten haben, daß die Erfahrungen des letzten Jahres überall in der Welt die Unmöglichkeit erkennen lassen, daß Deutschland die ihm auferlegten Lasten auf die Dauer zu tragen imstande sei.

Dieß von dem Verlauf der Verhandlungen abhängig zu machen.

Staatssekretär Dr. Fischer, der Vorsitzende der Kriegsschadenkommission, ist gestern nach Paris abgereist. Staatssekretär a. D. Dr. Bergmann hat gestern Abend Paris verlassen und sich nach dem Haag begeben.

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist zwischen der deutschen und brasilianischen Regierung ein Abkommen über die an Brasilien von Deutschland zu leistenden Reparationen zustande gekommen. Zur Tilgung der Reparationsschulden soll der Überrest der seinerzeit beschlagnahmten Schiffe mitherangezogen werden.

Die Verteilungspolitik des Zwickauer Vereins zur Errichtung von Bergmannswohnungen

von Bergingenieur Dr. Ing. May, Geschäftsführer des Bergmännischen Vereins, Zwickau.

Was bei der ersten Verteilung der Mittel die Hauptsache gewesen, so wurde schon bei der Beschlussfassung über die ersten im Jahre 1920 vom Reichsarbeitsministerium überwiesenen Reichsvorschüsse gründlicher verfahren. Man wollte jetzt eine zu große Zersplitterung der an sich geringen Mittel vermeiden und beschloß, sie möglichst zu größeren Siedlungen an besonders geeigneten Punkten zusammenzufassen. Diese Absicht hat in der Öffentlichkeit, besonders bei den Gemeinden, in denen etwas weiter ab von den Schächten eine größere Anzahl Bergarbeiter wohnen, den sogenannten Randgemeinden, lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Man behauptete, der Bergarbeiter ginge sehr gern nach der Schicht eine Stunde und länger zu Fuß nach Hause, wenn er nur dort in guter Luft wohnen könne. Demgegenüber verteilte der Verein einmütig, also mit den Stimmen der Arbeitnehmer, die Ansicht, daß man neu für Bergleute eigens erbaute Wohnungen weit von den Schächten ab gelegen nicht errichten könne, und daß eine halbe, höchstens eine dreiviertel Stunde Anmarschweg nicht überbrückt werden dürfe, wenn der Bergmann nicht in seiner Leistungsfähigkeit während der Schicht unnötig beeinträchtigt werden soll. Auf die Wünsche der begreiflicherweise ihre Kommunalinteressen im Auge habenden Gemeinden konnte deshalb keine Rücksicht genommen werden. Selbstverständlich mußte bei der Auswahl des Siedlungsortes darauf gesehen werden, daß die Wohnungen nicht in der unmittelbaren, ruhigen Nähe der Schächte errichtet wurden. Es fanden sich aber auch in der nächsten Umgebung der Betriebsstätten geeignete Plätze genug, so daß die Siedlungen teilweise keine Sommerfrischorte darstellen. Der Verein darf heute mit Recht zufrieden sein, daß er seinen Standpunkt allen Angriffen gegenüber durchgehalten hat.

Ein gewisser Abstand der Siedlungen von den Schächten ergab sich schon ohne weiteres dadurch, daß Abbaueffekten des Bergbaus auf die für die Bebauung in Aussicht genommene Oberfläche möglichst ausgeschlossen werden mußten. Das dies in den eigentlichen Bergbaugesieten zu beschränkt möglich ist, wird jeder Sachverständige ohne weiteres einsehen. Immerhin haben sich Plätze gefunden, die bei sonst geeigneter Lage auch bezüglich späterer Bergschäden nur geringe oder gar keine Bedenken ausstossen ließen. Wenn nun ein Gelände gesundheitslich und bezüglich der Bergschadenmöglichkeit einwandfrei befunden wurde, war weiterhin zu untersuchen, ob die Ausschließung, d. h. die Anlegung von Straßen, der Anschluß an die Gas- oder elektrische Lichtleitung, an die Wasserversorgung und an die Entwässerung, keine zu großen Kosten und Schwierigkeiten verursachen würde. Der Erwerb des Geländes selbst bot meist keine allzu großen Schwierigkeiten, da die Gemeinden bei dem Wettlauf nach den Beihilfen zu allergrößtem Entgegenkommen in dieser Beziehung bereit waren, wozugen der Geländeerwerb in anderen Bezirken teilweise die größten Schwierigkeiten gemacht hat.

Früher konnten nicht alle Siedlungspunkte reiflos den genannten Anforderungen entsprechen. Man mußte schließlich auch in der einen oder anderen Beziehung etwas von den idealen Forderungen

XX Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen XX
Vornehmstes Porzellan für den Speise- und Kaffeetisch — Kunstwerke von Weiruf — Direkter Verkauf an Private

ungen nachließen, um bei der Anlage der Siedlungen die allgemeinen Verteilungsgrundsätze durchsetzen zu können. Diese waren folgende: Entsprechend dem ganzen Zweck der Sache mußte die Forderung der Steinlohn-Förderung im Vordergrund stehen. Die Siedlungen waren also in der Höhe der Werte anzulegen, welche die größte Belegschaftsvermehrung vorzunehmen in der Lage waren. Hierbei war zu berücksichtigen, daß unmittelbar vor Beginn der Siedlungen viele Werke bereits eine erhebliche Belegschaftsvermehrung vorgenommen hatten, wobei die Leute teilweise in gerader und unmittelbarer Art untergekommen waren. Die nachträgliche Beschaffung von Wohnungen für diese Arbeiter mußte in gleicher Weise als der Forderung der Produktion dienend angesehen werden. Die Belegschaftsvermehrung ging bei den Werken im allgemeinen parallel zu ihrer Lebensdauer. Infolgedessen mußte die Lebensdauer der Werke, die im sächsischen Steinkohlenrevier eine recht verschiedene ist, bei der Verteilung der Mittel eine hervorragende Rolle spielen. Eine Berücksichtigung der Werke nach ihrer derzeitigen Förderung konnte nicht Platz greifen. Vielmehr konnten Werke mit heute noch recht beträchtlicher Produktion wegen ihrer verhältnismäßig geringen Lebensdauer nur wenig oder gar keine Berücksichtigung finden. So ergab sich schon bei dem Verteilungsgrundsatz zwischen den drei sächsischen Steinkohlenrevieren, daß das Lugau-Olsnitzer Revier mit seiner heute noch ein etwas geringeren Förderung als das Zwickauer Revier, aber mit der größeren Zukunft, etwas besser bedacht werden mußte als das Zwickauer Revier. Nur ein kleiner Teil der Mittel konnte in das Steinkohlenrevier des Plauenischen Grundes bei Dresden fließen. Bei der Weiterverteilung der Gelder im Steinkohlenrevier fanden die Interessentkreise der einzelnen Werke begrenzter Bedeutung ihrer Lebensdauer Berücksichtigung. Innerhalb der einzelnen Interessentkreise wurden dann die einzelnen Siedlungen nach Zweckmäßigkeitsgrundsätzen bedacht, wobei man ein möglichst billiges Bauen zu erreichen suchte.

Durch den fortschreitenden Ausbau der besonders günstig gelegenen Siedlungen wären natürlich die Siedlungsgemeinden gegenüber den umliegenden Randgemeinden zu sehr bevorzugt worden. Es wurde deshalb dadurch ein Ausgleich geschaffen, daß den bezugschwachen Gemeinden aufgegeben wurde, einen bestimmten Prozentsatz von Wohnungen für Fremdenzuzug freizuhalten. Dieser Zuzug aus den Randgemeinden wurde denn im Einvernehmen mit den Amtshauptmannschaften nach Rücksicht der Wohnungsnot unter Berücksichtigung der Interessentkreise der Werke genau vorgeschrieben. Diese zur Erhebung der Wohnungsnot in den Randgemeinden getroffene Maßnahme befreite diese jedoch nicht, sondern rief wiederum großen Unwillen hervor, der sich in verschiedenen Protestkundgebungen der dort wohnenden Bergarbeiter Luft machte. Der Verein glaubte jedoch, diesem kein besonderes Gewicht beilegen zu müssen. Er konnte es nicht als unbiliges Verlangen ansehen, wenn er einen in notwendigster Weise in seinem Wohnort untergebrachten Bergarbeiter veranlaßte, in eine schöne Siedlungswohnung zu ziehen, die ebenso gesund gelegen war und seinen täglichen Arbeitsweg erheblich abkürzte. Er glaubte in den Kundgebungen mehr den Versuch der Randgemeinden erwidern zu müssen, durch Druck ihre eigene Bezugschwäche unter allen Umständen durchzusetzen.

Da es ungerecht gewesen wäre, die neuangelegten, teilweise aus fremden Berufen kommenden Leute sofort in die neuen Siedlungswohnungen

aufzunehmen, mußte eine Sicherung geschaffen werden, daß die durch den Umzug der arbeitenden Bergleute in die Neuanbauten fortwährend sogenannten Altwohnungen auch wirklich nur wieder mit Bergleuten besetzt wurden. Es wäre sonst der Zweck der Siedlung, die Forderung der Förderung, keinesfalls zu erreichen gewesen. Diese Sicherung wurde durch Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern, betr. Bergarbeiteraltnwohnungen, vom 2. April 1921 gegeben.

Die Belegung der einzelnen Wohnungen erfolgte durch gemeinsamen Beschluß der Betriebsleitung und des Betriebsrates derjenigen Steinkohlenbergwerke, dem der Verein das Interesse an der betreffenden Siedlung zugesprochen hatte, im Benehmen mit dem in Betracht kommenden Wohnungsamte. Eine geringe Anzahl von Wohnungen wurde hierbei für Bergbauangestellte vorgesehen.

In dem Bestreben, mit den verfügbaren Mitteln soviel als möglich Wohnungen zu erstellen, hat der Verein grundsätzlich nur die Bezugschwächung nach Ziffer 2a der Bestimmungen des Reichsarbeitsministeriums ausgesprochen, somit die Aufbringung des zentralen Bauaufwandes den Bauherren überlassen und nur den verlorenen Bauaufwand getragen. Ferner wurde vermieden, zu öffentlichen Schul-, Kirchen- oder sonstigen Bauten Gelder beizutragen. Hierdurch war eine obere Grenze für die Siedlungsanlagen gegeben. Der Verein sicherte sich durch eine entsprechende Versicherung der in Betracht kommenden Gemeinden, die vor der endgültigen Zuteilung abgegeben werden mußte. Es ergaben sich hierbei Siedlungen in der Größe bis zu etwa 140 Wohnungen. Das durch den Wettbewerb der Gemeinden untereinander meist billige Bauland, die durch die Zusammenfassung der Bauten in Siedlungen auf die Wohnungen entfallenden verhältnismäßig geringen Anlagekosten, die schon mehrfach erwähnte schnelle Vergabung der Bauplätze und damit erreichte möglichste Vermeidung der Geldentwertung sowie die mit der geringen Organisationsarbeit im Zusammenhang stehenden geringen Verwaltungskosten der Treuhandstelle, alles dies trug wesentlich zum billigen Bauen bei. Endlich sorgten die dem Verein wiederum als Treuhänder verpflichteten bauleitenden Architekten für Ersparnisse in der Bauausführung, insbesondere auch durch rechtzeitige Materialeinkäufe, die durch das schnelle Disponieren der Treuhandstelle möglich wurden. Man kann also sagen, daß mit den verfügbaren Mitteln ein Maximum an Wohnungen errichtet worden ist.

Der Verein kann heute mit Recht seine bisherige Verteilungspolitik als glücklich ansehen und darf sie ohne Sorge der Öffentlichkeit unterbreiten. Die begonnenen Siedlungen nähern sich teilweise ihrem Abschluß, wodurch es nun möglich wird, auch an die unmittelbare Bezugschwächung von Randgemeinden heranzugehen. Allmählich werden hierdurch alle Beteiligten befriedigt werden können, soweit dies im Rahmen des Möglichen liegt. Das Festhalten des Vereins an seinen durch die Erfahrungen herausgebildeten und als richtig erkannten Richtlinien trotz der ständigen Anfeindungen von verschiedenen Seiten hat jedenfalls gute Früchte getragen. Dies ist heute bereits in weiten Kreisen, insbesondere von der Reichsarbeitsgemeinschaft für den Bergbau und den Behörden des Landes Sachsen, anerkannt worden. Diese Erkenntnis in weiteren Kreisen zu vertiefen, soll Zweck dieser Ausführungen sein. Die neuerrichteten Bergarbeiterdörfer und die darin schäpft gemachte Bergarbeiterchaft werden das ihre von selbst dazu beitragen.

Die Beurteilung der Note der Reparationskommission.

(Eigene Meldung.)

In Berliner Regierungskreisen wird die Note der Reparationskommission über den Kapallovertrag als Beweis dafür angesehen, daß es auch der Reparationskommission trotz eifriger Bemühungen nicht gelungen ist, in dem deutsch-russischen Abkommen einen Vertrag gegen die Bestimmungen des Versailler Vertrages zu finden, da der Wortlaut der Note nur zu sehr bestrebt ist, hinter allerlei Klauseln, Vorbehalten und einschränkenden Bemerkungen das Eingeständnis zu verbergen, daß die deutsche Regierung durch den Kapallovertrag keine der ihr obliegenden Verpflichtungen gegenüber der Entente verletzt hat. Diese Ansicht wird auch noch dadurch erhärtet, daß die Note allerlei längst bekannte Bestimmungen wieder aufzählt, die man deutscherseits durchaus eingehalten hat, deren erneute Aufzählung aber nur als kränkende Absicht empfunden werden kann. Es handelt sich hierbei um die Verpflichtung der deutschen Regierung, zeitraubende Listen und Aufstellungen der Reparationskommission zu überreichen, die auf Grund des Versailler Vertrages ohnehin von der deutschen Regierung angefertigt werden müssen. Es ist augenscheinlich, daß die Reparationskommission durch dieses System ein Gefühl der Unsicherheit bei der deutschen Regierung hinsichtlich der endgültigen Entscheidung über den Kapallovertrag hervorzurufen will. Die deutsche Regierung wird sich hierdurch nicht beirren lassen, sondern auf dem von ihr vertretenen Standpunkt auch weiter beharren.

Deutschland erfüllt seine Verpflichtungen am 15. Mai.

(Eigene Meldung.)

„Chicago Tribune“ berichtet im Zusammenhang mit einer Besprechung der Pariser Währungsverhandlungen, daß Staatssekretär A. T. Dr. Bergmann der Reparationskommission mitgeteilt habe, daß Deutschland am 15. Mai die 50 Millionen Mark zahlen werde.

Die amerikanischen Truppen am Rheinlande.

Der „New York Herald“ bestätigt die Nachricht, daß ein Teil der amerikanischen Truppen später, als zunächst vorgesehen war, vom Rhein zurückgezogen werden soll. In amerikanischen Regierungskreisen wurde darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse in Europa so rasch wechselten, daß es unklug wäre, heute schon eine Entscheidung zu treffen, deren Tragweite aber den 1. Juli hinaus reicht.

Nächste Woche Reichstag.

Der Reichstag hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Reichstag noch während der Genuekonferenz zusammentritt. Der Altstenausschuß wird voraussichtlich heute die Einberufung des Reichstages schon für die erste Hälfte der kommenden Woche beschließen. Der Altstenausschuß und die Parteien sind aber den dringenden

Wunsch der deutschen Delegation und der Reichsregierung unterrichtet, daß sich die Beratungen des Reichstages auf einige politisch neutrale Vordagen, etwa den Eisenbahn- und Postetat, beschränken mögen, und daß Themen, die mit der Konferenz im Zusammenhang stehen, sowie Reparationen und die Frage des 31. Mai nicht berührt werden. Um den Parteien aber die Möglichkeit zu geben, sich über die augenblickliche außenpolitische Lage zu informieren, beabsichtigt der Reichstag, wie an anderer Stelle mitgeteilt wird, Anfang der kommenden Woche nach Berlin zu kommen, um im Auswärtigen Amt einen vertraulichen Bericht zu geben. Der Reichstag wird nur wenige Tage in Berlin weilen und wird von keinem anderen deutschen Delegationsmitglied begleitet sein.

Deutsch-englisches Wirtschaftsabkommen

Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht heute morgen eine mit allem Vorbehalt aufzunehmende Meldung über den bevorstehenden Abschluß eines deutsch-englischen Wirtschaftsabkommens. Hiernach sei das Abkommen bereits fertiggestellt; die Ratifizierung hänge von den Instanzen ab, mit denen Verhau noch etwas zurücksteht. Komme es zu einem Bruch zwischen England und Frankreich, so werde das deutsch-englische Wirtschaftsabkommen sofort in Kraft getreten; sei Frankreich bereit, den Forderungen Lloyd Georges zu entsprechen, so werde das Abkommen nach einer Änderung unterzogen werden. Die Ratifizierung und Bekanntgabe werde dann erst später erfolgen.

Der deutsche Luftfahrzeugbau.

Die Reichsregierung hat gestern eine Verordnung über den Luftfahrzeugbau erlassen, wonach § 1 Absatz 1 des Gesetzes über Beschränkung des Luftfahrzeugbaues vom 29. Juni 1921 aufgehoben wird. Der Luftfahrzeugbau, hat innerhalb 14 Tagen nach Aufnahme des Betriebes dem Reichsverkehrsminister Anzeige zu machen. Jedermann ist verpflichtet, auf Verlangen Auskünfte über das von ihm hergestellte oder eingeführte Luftfahrzeuggerät zu erteilen. Der Reichsverkehrsminister und seine Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung wichtiger Angaben Geschäftsbriefe, Geschäftsabläufe und sonstige Urkunden einzusehen, die Räume zu besichtigen und sie zu untersuchen, in denen Gegenstände oder Urkunden sich befinden oder zu vermuten sind, worüber Auskunft verlangt wird.

Die Reichsregierung hat als amtliche Stelle, welche die deutsche Regierung gegenüber dem in der Note der Reichsartierkonferenz vom 14. April bezeichneten Comité de Garantie et Economique zu vertreten hat, einen Kommissar für Luftfahrzeugbau bei der Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen des Reichsministeriums bestellt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieses Kommissars wurde vom Reichsverkehrsminister Geh. Regierungsrat Frick, Ministerialrat im Reichsverkehrsministerium, beauftragt.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 6. Mai.

Gäste und Parasiten im Ameisenreich.

Der Ameisenstaat steht allen Lebewesen in seinem Aktionsbereich feindlich gegenüber; jedes fremde Tier, auch Ameisen aus anderen Nestern, werden ohne Schonung vertrieben oder getötet. Wohl finden wir ab und zu gemischte Kolonien, die durch gleichzeitige Besetzung günstiger Wohngelegenheiten oder Schmarotz entstanden sein können. Gegenseitige Angewohnung hat hier Frieden gestiftet. Das Typische der Erscheinung ist das Erkennen der Nestinassen, die nach Betasten mit den Fühlern erkannt werden. Man spricht deshalb von einem orientierenden Reizgeruch. Öffnen wir nun irgend eine Kolonie von erdbewohnenden Ameisen, so fallen sofort die in großer Anzahl anwesenden Fremdelemente auf, die scheinbar unbedenklich oder oft geschäftig und gepflegt im Gewimmel der stehenden Tiere sich umherbewegen. Es sind Tiere, die meist von außen in die Nester eingebracht sind oder von Ameisen in diese geholt wurden. Je nachdem ist ihr Zweck ein anderer. Von den Ameisen ins Nest gebracht werden z. B. Blatt- und Schildläuse, deren als Homiopten bekannte Larven für viele Ameisenarten die einzige Nahrung darstellen. Weltfremde gleich werden die Blattläuse in besonderen Gemächern der unterirdischen Wohnung aufgezogen und ihre Brut gepflegt. Bei denjenigen Tieren, die selbst das Staatswesen der Ameisen ausfüllen, erkennen wir je nach dem Verhalten der Tiere ihren „Gästen“ gegenüber verschiedene Kategorien. So ist Escherich z. B. das große Heer der myrmecophilen Tiere in feindlich verfehlte Einmieter, indifferent gebildete Arten und echte Gäste ein, denen die eigentlichen Innen- und Außenwächter anzuwachen sind. Die Einmischung bleibt eine lässliche und willkürliche. Sie richtet sich nach dem Standpunkt aus, daß die Ameisen als der geistig höher stehend: Teil, als soziales Insekt, eine Freundschaft, eine Kastei an

den vielen Einmietern aben. Die Aufzucht der gewisser Sekrete bei den „echten“ Gästen spielt dabei stets eine hervorragende Rolle; Tiere mit Verdauungsvermögen erhalten bessere Pflege, werden gefüttert und ihre Brut aufgezogen. Nach Wasmann sollen die Sekrete beruhigende Karotina darstellen und den Tieren gästeliche Aufnahme sichern, nach Wheeler sind sie, namentlich bei Larven, ein zur Brutpflege anreizendes Stimulans. Sicher ist, daß mit Zunahme der Aufzuchtorgane eine bessere Gastpflege erfolgt und daß mit gesteigertem Aufzuchtorgane der Staat langsam zugrunde geht, bei der Gastpflege von *Formica* ist dies z. B. der Fall. Es werden die rasch wachsenden Larven im Neste besser versorgt als die eigenen, ebenso die noch vorhandenen erwachsenen Gäste. Schädigt schon dieses Moment, so kommt noch hinzu, daß fast alle Nymphen der Ameisen von der Vomechuslarve ausgefressen werden, und aus den noch vorhandenen, schlechtgepflegten Puppen entwickeln sich bloß arbeits- und fortpflanzungsunfähige Arbeiter und Weibchen, die sogenannten Pseudogynen. Eine große Zahl anderer Beispiele erläutert alle die verschiedenen Abstufungen des Gastwesens und des Parasitentums. Wie ist nun dieses gegenseitige Verhältnis von Wirten und Gästen bei den Ameisen entstanden? Von den neueren Autoren sind es namentlich Wheeler, Wasmann und Reichenberger, die sich damit auseinandersetzen. Für alle epifiziert „Ameisenfreundschaft“. Bei Wheeler sind es die durch die Pflege der Ameisen geweckten Instinkte des Futternehmens bei anderen Tieren, der Nahrungsbaustaub, der zur Gastpflege und zur Brutpflege leitet. Wasmann und Reichenberger zeigen, daß, falls der Nahrungsbaustaub zur Brutpflege führt, er auch dem Brutraub die Pforten öffnen würde. Die Gastpflege entsteht für sie auf dem Wege der instinktiven Instanzwahl, welche Ameisen und Termiten an ihren Gästen ausüben, indem sie die ihnen wegen ihres Aufbaues oder wegen ihres allgemeinen Benehmens sympathischen Individuen besser behandeln und in manchen Fällen deren Brut gleich der

eigenen pflegen oder gar über diese stellen. Gegen die Einseitigkeit dieser Anschauungen wendet sich Dr. G. Handshin in einem Bericht der Naturforschenden Gesellschaft in Basel. Er will auch den „Gästen“ eine aktive, psychische Rolle zuerteilen, indem sie von Brutpflegeinstinkten geleitet, langsam die Schwierigkeiten des Ameiseninstinktes überwinden haben. Eine Parallele mit den Parasiten der Wirten und Weibchen zeigt deutlich, daß ihre Lebensweise keinerlei nennenswerte Differenzen aufweist. Wir finden bei ihnen die gleichen erblichen Brutpflegeinstinkte vor, deren Anlage zum Erbgut aller der zahlreichen Verwandten gehört, die aber dann die für die Gastpflege besonders geeigneten Individuen begünstigt, sie in der Ausbildung ihrer Anlage mäßig förderte und in diejenigen Entwicklungsstadien leitete, in denen sie heute stehen.

Wissenschaft und Technik. Die diesjährige Generalversammlung der Kant-Gesellschaft wird als allgemeiner deutscher Philosophenkongress in der Universität Halle vom 6. bis 8. Juni stattfinden. Die hervorragendsten deutschen Philosophen haben Beiträge angemeldet. Prof. Reyerling behandelt „Die Wege des wahren Fortschritts“, Geheimrat Troeltsch-Berlin „Wesen der Geschichtsphilosophie“. Gleichzeitig mit der Kant-Gesellschaft tagt in Halle der Kongress der Freunde der Philosophie des Als Ob unter Führung ihres Begründers, Geheimrats Baßinger.

Vor einiger Zeit hatte Prof. W. R. Goldschmidt-Christiana in den „Naturwissenschaften“ darauf hingewiesen, daß diejenigen Elemente, die heute die Hauptquelle der Thomas-Phosphate sind, im Laufe des 20. Jahrhunderts größtenteils aufgebraucht sein werden. Petrowski weist nun in derselben Zeitschrift darauf hin, daß in Nordafrika noch sehr große abbaubare Mengen von Phosphaten vorhanden sind. Er legt für Marokko 200 Mill. t und für ganz Nordafrika 320 Mill. t ein. Ferner meint er, daß auch noch Nordamerika Phosphate für den europäischen De-

bedarf in Zukunft liefern wird. Prof. Goldschmidt verweist diese Schätzungen nicht unbedingt und fährt dann fort: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß solche reichen Phosphatageräten ihrer eigenen geologischen Natur nach nur an wenigen Orten vorkommen und nicht unererschöpflich sein können. Vergleicht man die Weltreserven an Phosphat mit den Reserven an Steinkohle, gemessen am jährlichen Verbrauch beider Stoffe, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Phosphatreserven weit eher erschöpft sein werden als die Steinkohlereserven.

Das Reichsarchiv in Potsdam schreibt eine Geschichte des großen Krieges. Der erste die Vorgeschichte behandelnde Band wird in diesem Jahre erscheinen, die nächsten Bände aber den Vormarsch bis zur Marne und die Schrecken in Ostpreußen werden bald folgen.

Der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin wird an der Hundertjahrfeier der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig vom 18. bis 24. September teilnehmen und einen Vortrag über das Hochland von Tibet und seine Bewohner halten, der neue wertvolle Aufschlüsse über seine Forschungen in Tibet bringen dürfte.

Die Papyri aus Oxyrhynchus, die von den englischen Gelehrten Grenfell und Hunt veröffentlicht worden sind, haben für die antike Literaturgeschichte außerordentlich wertvolles Material dargeboten. Ein neuer Band, der 15. ist jetzt erschienen, und Ulrich v. Wilamowitz bespricht in der „Deutschen Literaturzeitung“ die neuen Texte, die dadurch zugänglich gemacht wurden. Es scheint, daß nach der überreichen Ernte nun nur noch eine Mäherreise folgt, denn hervorragende Dichtungen sind nicht dabei. Die Fragmente von Werken des Jblos, der Sappho, des Alceus und Kallimachos sind zwar für die Wissenschaft von Interesse, bereichern aber nicht unsere Kenntnis der griechischen Literatur. Zwei epische Stücke handeln von ägyptischen Pflanzen und von der Klage einer Frau, die aus früherem Wohlstand

Zusammentritt des Organisationsausschusses der Reichseisenbahn.

Der Organisationsausschuß für die deutsche Reichseisenbahn ist gestern im Reichsverkehrsministerium wieder zusammengetreten, um die vor einigen Tagen unterbrochenen Verhandlungen über eine Reihe wichtiger wirtschaftlicher Fragen fortzusetzen.

Die neuen Beamten-Leerungszuschläge.

Die Mehraufwendungen für die von der Reichsregierung bewilligte Erhöhung der Beamtenbezahlung werden auf Grund genauer Berechnung 51 Millionen betragen.

Die neue Reichsgewerkschaft.

Der neugegründete Reichsbund der Eisenbahnbeamten, der sich inzwischen den Namen „Gewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten“ anwärtig zugelegt hat, sollte nach verschiedenen Meldungen in den Deutschen Beamtenbund aufgenommen werden.

Die drei Internationalen.

Die für morgen, Sonntag, den 7. Mai, in Düsseldorf angelegte Sitzung zur Vorbereitung eines allgemeinen internationalen Sozialistenkongresses ist von dem Vorsitzenden der Wiener Arbeitergemeinschaft (Internationale 2 1/2) abgesetzt worden.

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe.

Bei den Wahlen zu dem Schaumburg-Lippischen Landtag wurden 24 101 gültige Stimmen abgegeben. Es entfielen auf: Deutsche Volkspartei 3527, Demokraten 1184, Deutschnationalen 872 (Wähler-

liste), Deutschnationalen 1385 (Landliste), Wirtschaftsbewegung 392, Patriotische Fortschrittsgemeinschaft 536, Landliste 1902, Handwerkerliste 1768, Nationalsozialistische Arbeiterpartei 156, Sozialdemokraten 10 583, Unabhängige 1500. Der Landtag setzt sich danach zusammen aus: 7 Reichheitssozialisten, 1 Unabhängigen, 2 Volksparteilern, 2 Deutschnationalen, 1 Demokraten, 1 Landtagsvertreter, 1 Handwerkerbund-Vertreter. Die Sozialisten verfügen über 8 Mandate, die vereinigten Bürgerlichen über 7.

Die Groß-Hamburger Frage.

Der 19er Ausschuß des preussischen Landtages, der vom 20. bis 22. April versammelt in der Umgebung Hamburgs vorkam, trat am vergangenen Donnerstag nachmittag in Hamburg zusammen, um Vorträge der Hamburger Senatvertreter über die Groß-Hamburger Frage entgegenzunehmen.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Der eintägige Proteststreik der Berliner sächsischen Arbeiter hat der Straßenbahn einen Verlust von 1,8 Millionen Mark gebracht.

Hamburg, 6. Mai. In der vorgangenen Nacht ist hier der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Huldermann, im Alter von fünfzig Jahren gestorben.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Wie aus Königsberg im Launus gemeldet wird, hat der Bürgermeister die Vertreter der umliegenden Gemeinden zusammenberufen und sie angewiesen, sich zur Einquartierung weiterer französischer Truppen bereitzustellen.

Homburg, 6. Mai. Der belgische Jägerleutnant Bronne wurde von zwei bewaffneten deutschen Zivilisten angegriffen und durch einen Pistolenschuß am Bein verwundet.

Vom Reichstage.

Im Beamtenauschuß des Reichstages wurde gestern der § 30 des Beamtenrechtsgesetzes in einer Fassung angenommen, die besagt, die Beamtenräte haben sich von dem Bestreben zu lassen, das Pflichtbewußtsein und die Arbeitsfreudigkeit der Beamten durch Beförderung ihrer Verdienste untereinander und des Vertrauens zwischen ihnen und ihren Dienstvorgesetzten zu heben und an der Erhaltung eines zuverlässigen öffentlichen Beamtenamts mitzuarbeiten.

Im Hauptausschuß des Reichstages wurde gestern eine Entschließung der Abgeordneten Dr. Gothein und Dr. Pachtke angenommen, in der die Regierung ersucht wird, im Reichstage eine Denkschrift mit dem Plane einer einheitlichen deutschen Wasserstraßenregelung vorzulegen.

Dresden, 6. Mai.

Beuch'sche Rußlandpolitik.

Prag, 6. Mai. In Prager politischen Kreisen erregt ein Aufsatz des dem Prager Außenministerium nahe stehenden „Geste Elbow“ großes Aufsehen, in

dem die zukünftige Politik der Tschchoslowakei Rußland gegenüber unter Berücksichtigung der Beziehungen zu Frankreich dargelegt wird. In dem Aufsatz wird gesagt, daß die wirtschaftlichen Interessen der Tschchoslowakei in Rußland viel zu groß seien, als daß man sich der französischen Politik anschließen könne.

Neue Kämpfe in Irland.

London, 6. Mai. Zwischen den beiden irischen Parteien war gestern ein Waffenstillstand abgeschlossen worden, den die Irregulären aber schon nach wenigen Stunden wieder brachen.

Französisches Dementi.

Paris, 6. Mai. Das von veröffentlichte folgende Dementi: „Daily News“ veröffentlichte eine angeblich von Poincaré an Lloyd George gerichtete Note, in welcher der französische Ministerpräsident den Zusammenritt der Alliierten vor dem 31. Mai ablehnt, um Frankreich das Recht zu erhalten, in das Ruhrgebiet einzuziehen.

Französisches amerikanische Schulden.

Paris, 6. Mai. Nach einer Meldung aus New York meldet der französische Korrespondent der „Associated Press“, die amerikanische Kommission für die Konsolidierung der Schulden habe in den letzten Tagen der französischen Regierung den Wortlaut des amerikanischen Gesetzes, betreffend die Konsolidierung der Kriegsschulden, sowie die Entscheidung der Schuldenkommission übermitteln und die französische Regierung gebeten, alle die Durchführung des Gesetzes betreffenden Einwendungen mitzuteilen, die sie für nötig halte.

Paris, 6. Mai. Nach einer Mitteilung aus Washington erklärte Staatssekretär Hughes, die Nachricht, die Vereinigten Staaten von Amerika hätten von Frankreich verlangt, die Kriegsschulden binnen 30 Jahren zu bezahlen, sei ungedruckt.

Der Fehlbetrag im französischen Budget.

Paris, 6. Mai. Der Finanzminister erklärte vor dem Finanzausschuß der Kammer, daß er den Fehlbetrag für das Budget des Jahres 1929 auf etwa 4 Milliarden Francs berechnet. Er kündigte an, daß das Budget der Post, Telegraphen- und Telephonverwaltung eine finanzielle Autonomie erhalten solle.

Die Politik Jugoslawiens.

Genua, 6. Mai. Die jugoslawische Delegation hat am 4. Mai an Tschischerin einen Brief gerichtet, in dem es unter Bezugnahme auf den Brief Tschischerins an Schanger vom 2. Mai u. a. heißt: Die russische Behauptung, in Jugoslawien würden die nationalen Minderheiten unterdrückt, entspricht nicht den Tatsachen.

Japanische Kabinettskrisis.

London, 6. Mai. Reuters meldet aus Tokio: Das japanische Kabinet hat weiterhin die Frage seiner Neubildung erörtert. Bisher sei kein Mitglied des Kabinetts zurückgetreten. Es sei auch sehr unwahrscheinlich, daß das gegenwärtige Kabinet insgesamt demissionieren werde, obgleich vielleicht zwei oder drei Mitglieder ihren Rücktritt unterbreiten würden.

Büro-Ausrüstungen



A. Weißsloß
Zingstorfstraße 2 b
I. Stock

zur Bettlerin geworden ist. An Prosa sind ziemlich umfangreiche Werke eine Anzahl kurzer Biographien und Reden von Lenin. Von russischen Werken verdient besonders ein kleines Stück aus der Apologie des Aristides Hervorhebung; hier ist nämlich ein hebräisches Gedicht durch die Einfügung der Formel „Water, Eohn und heiliger Geist“ zu einem christlichen Hymnus umgearbeitet.

In verschiedenen Teilen der Welt, in den Vereinigten Staaten, in Australien und Kanada werden Klippenbrücken geplant und sind schon in der Ausführung begriffen, welche die Welt um wahre Wunder der Ingenieurkunst bereichern werden. Das Großartigste dieser Projekte ist der Klippenbogen, der den Hudson bei New York überqueren soll. Die Brücke wird 6660 Fuß lang sein, also mehr als 700 Fuß länger als die berühmte Hängebrücke von Brooklyn. Die Hauptspannweite wird 3240 Fuß lang sein, und die Brücke wird für den Verkehr zwei übereinander liegende Fahrstraßen haben. Auf der oberen Fahrstraße, die 220 Fuß breit ist, wird auf jeder Seite einen Schienenweg für die Straßenbahn laufen, und an der Rückenlinie dieser beiden Schienenwege gehen zwei Fußwege, jeder von 17 Fuß Breite. Die untere Brücke wird zehn Schienenwege für die darüber fahrenden Eisenbahnen aufweisen. Die neue australische Brücke, die über den Hafen von Sydney zwischen Dawes Point und Wilson's Point errichtet wird, soll in der Länge nicht viel länger sein. Die Brücke hat aber nicht zwei Stützwerke, sondern nur eine einzige Fahrstraße mit vier Eisenbahnhöfen, einem Fahrweg von 35 Fuß Breite, einer besonderen Automobilstraße von 18 Fuß Breite und einem Fußweg von 15 Fuß Breite. Die Hauptspannweite hat eine Länge von 1600 Fuß. Mit diesen beiden Klippen des Klippenbogens kann sich die dritte Brücke nicht vergleichen, die über den Detroit-Fluß zwischen Detroit und der kanadischen Stadt Windsor geführt wird. Sie wird zwei Stützwerke besitzen; die obere Fahrstraße hat

zwei Fahrwege von je 28 Fuß Breite, zwei Seitenwege von je 7 Fuß Breite und einen Toppelweg für die Straßenbahn; das untere Stützwerk wird vier Eisenbahnhöfen aufweisen. Diese Brücke, die etwa 3700 Fuß lang mit einer Hauptspannweite von 1800 Fuß ist, wird 400 Fuß länger sein als die berühmte Quebec-Brücke, die bisher den Stolz Kanadas ausmachte. Die letzte dieser gewaltigen Brückenanlagen ist die neue Hängebrücke über den Delaware-Fluß, welche die Städte Philadelphia und Camden miteinander verbindet. Der Bau dieser Brücke kostet mehr als 25 Mill. Dollars, sie wird eine Hauptspannweite von 1750 Fuß Länge haben. Auch diese Brücke besitzt Fahrwege für Straßenbahnen, Automobile sowie Fuß- und Reitwege. Die Masse von Metall, die dabei verwendet wird, beläuft sich auf 33 000 t.

Literatur. Nachdem erst vor kurzem die Verlage von Egon Fleischel-Berlin und F. A. Perthes-Gotha sich mit der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart verschmolzen haben, ist nun auch der Verlag Schuster & Loeffler-Berlin ihrem Beispiel gefolgt und in dem Stuttgarter Unternehmen aufgegangen.

Hans Christoph Raergels Oberstleutnantendrama „Das Volk ohne Heimat“ kam im Residenztheater in Hannover zur Uraufführung. Das Stück ist eine Anklage gegen polnische Gewalt und Willkür. An dem Schicksal einer kleinen Gruppe von Arbeitern auf einem ober-schlesischen Hüttenwerk entrollt sich in drei aufeinanderfolgenden Akten die Tragik des vaterlandstreuen Oberstleutnants. Das Stück erlangt einen starken Erfolg.

Vom 9. bis 10. Juni tagt diesmal in Weimar die Goethe-Gesellschaft. Auf der Tagesordnung des geschäftlichen Teils steht die Renovation des Vorstandes. Am Abend des 9. Juni wird im Deutschen Nationaltheater „Marigo“ gespielt. Den Festvortrag am 10. Juni hält Prof. Fritz Hartung-Riel über Goethe als Staatsmann. Nachmittags findet ein Ausflug nach Dornburg zur

Besichtigung der Schloßer hat, wo Dr. Hans Wahl, Direktor des Goethe-Nationalmuseums, eine Ansprache hält. Am 9. Juni tagt auch der Deutsche Schillerbund in Weimar. An die Tagung der Goethe-Gesellschaft schließt sich vom 12. bis 14. Juni in Weimar die Feier des 150jährigen Jubiläums von Goethes dortigem Aufenthalt.

Vor einiger Zeit meldeten Berliner Blätter, daß Direktor Altmann im Theater des Westens ein Drama Emil Ludwigs „Die Entlassung“ aufführen werde, ein Schauspiel, das Wilmanns Sturz darstellt und den Kaiser wie den früheren Kaiser Wilhelm II. auf die Szene bringt. Die Aufführung sollte Mitte Mai stattfinden. Als Darsteller des Wilmards ist Paul Wegener, als Darsteller des Kaisers Otto Gebähr vorgesehen worden. Wie nun die „B. Z. am Mittag“ hört, soll Regisseur Arthur Wolff, der schon in früheren Theaterprojekten den König von Preußen vertreten hat, mit der Durchführung eines Einspruchs aus Doorn vertraut sein.

Widende Kunst. Ein bedeutendes, bisher noch nicht genügend beachtetes Denkmal alter Kunst, die sog. Tapete von Sitten, wird von G. Noethiger in der schweizerischen Zeitschrift „Das Werk“ besprochen. Es handelt sich um einen hohen Tuch; aber dieses Stück Stoff ist der früheste bekannte Zeugdruck des Abendlandes und ein großes Kunstwerk, das mit den alten Wandmalereien, den Einlaßdrucken und Fresken auf derselben Stufe steht. Ihren Namen „Tapete von Sitten“ führt dieses Stück Wandbehangung zu Unrecht; es war unter dem Namen auf der Genfer historischen Ausstellung von 1896 zuerst bekannt. Das Stoffstück gehörte zu dem Erbteil des Advokaten Odet in Sitten und wurde von Leuten Tapete genannt, welche die beiden Töchtern nicht voneinander zu unterscheiden wußten. Hat den Druck war eine ungeliebte Leinwand in der Breite von 94 cm verwendet; hiervon besitzt das Historische Museum in Basel ein Stück von 2,60 m Länge, während das Landesmuseum und das Berner Historische

Museum wesentlich kleinere Abschnitte ihr eigen nennen. Der Druck zeigt einen Wechsel von figürlichen Szenen von 26 cm Höhe, die in drei Längsreihen angeordnet sind. Die Szenen sind mit einem Modell dargestellt, die Weißform ist ausgepart, der Grund in Kreuzschraffur; auf diese Weise bewahren sie den Charakter des Holzchnittes und die Kraft seiner Wirkung. Die Schwarz-Weiß-Szenen sind von einem Rahmenwerk umgeben, das reich gehalten und doch meisterlich beherrscht ist. Diese Ornamente tragen den Ton des Stils, sodaß das Schwarz der Szenen, das warme Gelbbraun der alternden Leinwand und das helle Rot einen angenehm belebten Zusammenklang geben. Die Bilder der ersten Reihe zeigen tanzende Figuren; in der zweiten Szenenfolge ist der Feldzug Trifans dargestellt, und in der dritten gelangt ein Auschnitt aus der Ledipus-Sage zur Verführung, Zeichnung und Kostüm weisen auf italienischen Ursprung des 14. Jahrhunderts hin. Der strenge Stil der Darstellung, der sich mit größter Lebendigkeit des Ausdruck paart, deutet darauf hin, daß der Stoffdruck mit Modellen schon damals bekannt war und in Oberitalien wohl verschiedenartig Verwendung fand. Es ist ein besonders glücklicher Zufall, daß ein erstes Zeugnis dieser so wichtigen und seitdem reich entwickelten Kunstform erhalten worden ist, wahrscheinlich von einem Italiensfahrer, der dies Stück bedruckten Tuches als Beute oder als Geschenk über die Alpen brachte.

Russl. Hermann Durra hat eine dreiaktige komische Oper „Frühlingsregen“ vollendet, zu der Eberhard König gleichnamiges Schmelenspiel den Text geliefert hat. Das Werk wurde vom Stadttheater in Rürnberg zur Aufführung erworben.

Der Komponist Weidenhagen ist im Alter von 60 Jahren in Magdeburg beim Gottesdienst in der Marienkirche gestorben. Weidenhagen ist der Schöpfer der vielgespielten Oper „Die Ritter von Marienburg“.

Die Wirtschaftslage Rußlands.

Genoa, 6. Mai. Lavaro meldet: Der russische Delegierte Malowok hat dem Präsidenten der Wiener Finanzkommission eine lange Denkschrift überreicht, in der er die der Unterkommission für Kreditfragen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Rußlands gegebene Darstellung ergänzt. Die Denkschrift bezieht sich vor allem auf die von der Sowjetregierung getroffenen Maßnahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion, Unterbrechung der Requisitionen der Ernten, Proklamierung der Handelsfreiheit, Überlassung von Borgellen an die Bauern auf sechs Jahre und Zulassung der Lohnarbeit. Die Maßnahmen der Sowjetregierung konnten leider die verheerenden Wirkungen der Hungersnot nicht verhindern. Die Sowjetrepublik stand dem schweren Problem gegenüber, den Hunger zu bekämpfen und gleichzeitig Saatgut für 1921 und 1922 sicherzustellen. Wie die Sowjetregierung versuchte, diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu überwinden, ergibt sich aus den Zahlen Malowoks in seiner Denkschrift. Im Vergleich zu der richtigen Aufgabe der Wiederherstellung der Landwirtschaft in Rußland seien die Hilfsquellen des Staates und des Landes unzureichend. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, vom Ausland Kredite zu erhalten. Die unumgänglich notwendige Summe betrage 2.797.000.000 Goldrubel, die in einem Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in der Landwirtschaft investiert werden müßten. Die Hauptreform, um zur Organisation der Staatsgrenzen zu gelangen, bestehe in der Degeneration. Jedes Werk oder jede Gruppe von Werken müsse heute selbst für den eigenen Betrieb fürsorge tragen und eine eigene Bilanz haben. Die Verantwortlichkeit für die Entwicklung der industriellen Werte falle somit auf diese Weise auf die Verwaltungskräfte. Die Verwaltungskräfte seien dadurch, daß der Staat nur in ganz bestimmten Fällen eingreife, unabhängig gemacht worden, von den Arbeiterberufsorganisationen, deren Wirksamkeit sich auf die strenge Überwachung der Arbeitsvorgänge beschränke. In den letzten vier Jahren seien 4535 Werkstätten gebaut worden. Die Abteilung für Zerschlagung habe bedeutende Bauten in den russischen Höfen. Schätzungsweise werde für die Wiederherstellung des Eisenbahntransportens ein Betrag von 5 Milliarden Goldrubel notwendig sein, wovon die Hälfte vom Ausland geliefert werden müsse. Die russische Regierung habe nach dem Frieden mit Polen ihre ganze Bemühung darauf gerichtet, den Emigrationen ein Ende zu bereiten und eine normale Bilanz zu schaffen. Zu diesem Zweck habe sie neue direkte Steuern aufgestellt. Für die Organisation des Finanzsystems hoffe er auf die Annahme der Wünsche, die von seiner Delegation auf der Genueser Konferenz vorgebracht wurden. Die Fragen der Garantien, die Rußland für die vom Ausland eventuell bewilligten Kredite bieten können, seien in der Denkschrift summarisch dargestellt. Die Garantien beständen in den Staatseinnahmen, Zöllen, Erträgen der Ausfuhr (die Ausfuhr sei in Rußland Monopol des Staates), und schließlich sei eine große Anzahl von Garantien enthalten in verschiedenen Konventionen für die Landwirtschaft, Industrie usw., die die russische Regierung den ausländischen Kapitalisten gewähren würde.

Die wirtschaftliche Durchdringung der Ukraine.

Wien, 5. Mai. Wie die „Deutschösterreichische Tageszeitung“ von gutunterrichteter Seite aus Budapest meldet, bereite Frankreich im Verein mit Polen und Rumänien eine Aktion zur wirtschaftlichen Durchdringung der Ukraine vor. Hierzu sei bereits ein französisch-belgisches Syndikat gebildet, das sich der Unterstützung der französischen Regierung und des Generalstabes erfreue. Ein von französischer Seite unterhaltenes Werbubureau in Wien habe bereits mehrere hundert ukrainische und rumänische Offiziere nach Rumänien geschickt. Polen und Rumänien mobilisierten trotz des Dementis zwei Jahrgänge, um Frankreich militärisch zu unterstützen. Auch Petljura bestreite sich den französischen Plänen wieder zur Verfügung. Der Eintritt Bulgariens wird erwartet. Das nächste militärische Ziel ist Dnestz.

Amerika und die Petroleum-Verhandlungen.

Genoa, 6. Mai. Die amerikanische Regierung hat durch ihren Vorkonsul in Rom, Schild, bei der italienischen Regierung anfragen lassen, ob die Nachrichten über den Abschluß eines Petroleum-Vertrages zwischen den Firmen Shell und Royal Dutch einerseits und der Sowjetregierung andererseits auf Wahrheit beruhen. Wenn die Nachrichten zuträfen, müßten die Vereinigten Staaten die schärfste Verwahrung einlegen, aber auch ohne die Kenntnis der Vereinigten Staaten geschlossene Verhandlungen würden von diesen als eine Durchbrechung des Prinzips der offenen Tür angesehen werden. — Der amerikanische Vorkonsul in London hat bei der englischen Regierung einen gleichlautenden Schritt unternommen.

Über die neuen Instruktionen für Barthou wird nunmehr folgendes bekannt: Frankreich ist bereit, den Friedenspakt zu unterzeichnen, wenn dies auch Rußland tut und sich damit verpflichtet, jeden Angriff gegen die Nachbarn einzustellen. In den einzelnen Artikeln wird Frankreich Abänderungen vorschlagen, und zwar zu Art. 1 eine genauere Betonung der Unantastbarkeit des Friedensvertrages von Versailles beantragen. Im Art. 2 soll jede Anspielung auf die Rüstungen verschwinden und Art. 3 soll durch einen Zusatz den Sinn erhalten, daß die Unterzeichner der Völkerbundsatze nur durch Art. 10 des Friedenspaktes gebunden sind. Durch eine weitere Klausel soll festgelegt werden, daß Sanktionen, die zur Sicherung und Ausführung des Friedensvertrages getroffen werden, nicht als feindselige Handlungen aufzufassen sind. — In der russischen Frage will Frankreich um jeden Preis mit Belgien zusammengehen. Eine Besprechung der interalliierten Schulden soll nicht stattfinden, dagegen ist Frankreichs Unterstützung jedem geeigneten Vorschlag zur Sicherung einer internationalen Anleihe sicher. Zur Frage der Signaturmächte-Konferenz weiß „Leclair“ zu berichten, daß Poincaré Lloyd George vorgeschlagen habe eine solche Konferenz nach dem 31. Mai abzuhalten und im Falle der Unabstimmigkeit Lloyd Georges im Juni die ganze Frage auf dem üblichen diplomatischen Wege zu regeln. Die Bemühungen für das Zustandekommen eines Burgfriedenspaktes sind auch während der Abwesenheit Barthous insbesondere von der kleinen Entente fortgesetzt worden. Auch die Franzosen sind in der Zwischenzeit nicht müßig und bieten alles auf, um Lloyd George ihren Aufschauungen geneigter zu machen. Die russische Frage beschäftigt sehr verständlich die Teilnehmer an der Konferenz sehr lebhaft. Man ist noch weit davon entfernt, ihre glückliche Lösung zu erhoffen. Tschitscherin äußerte sich verschiedenen Persönlichkeiten gegenüber sehr pessimistisch über das Antwort-Memorandum der Alliierten. Er bezeichnet es als einen Schritt rückwärts. Gemachte Konzessionen seien teilweise zurückgezogen oder Dinge aufgenommen worden, von denen vorher gar nicht die Rede war. Die Anleihefrage werde in vollkommen unzureichender Weise behandelt, während auf der anderen Seite Bedingungen gestellt würden, die für Rußland hinsichtlich der Propaganda im eigenen Lande, in der feindschaftlichen Frage und vor allem der Kriegsschulden unannehmbar seien. Die bedingungslose Abgabe des Goldschatzes an Rumänien sei undenkbar. Dazu komme, daß Belgien noch eine weit ablehnendere Haltung einnehme, sobald man leider von allgemeinen Verhandlungen noch ziemlich entfernt sei. In italienischen Delegationen erwartete man die Antwort der Russen bis heute abend, während andere Persönlichkeiten auf diese nicht vor Montag rechnen. Unter der Überschrift: „Weshalb nicht eine Anleihe für Rußland? Wird Frankreich dem Beispiel von Rapallo folgen?“ bringt „Daily Chronicle“ einen Artikel des über die britische Politik auf der Genueser Konferenz gut unterrichteten „Student of Politics“, in dem der Verfasser zum Schluß kommt, es würde für die Konferenz das Beste sein, wenn sie sich für sechs Monate vertage. Die Zwischenzeit könnte dazu benützt werden, um die öffentliche Meinung für eine Anleihe an Rußland unter endgültigen Bedingungen vorzubereiten. Die erwartete russische Antwort auf das Memorandum der Alliierten werde wohl keine bedingungslose Annahme sein, aber auch keine bedingungslose Ablehnung. Sie werde die Tür für weitere Erörterungen offen lassen. Allgemein werde zugegeben, daß Rußland, wenn man ihm eine Anleihe bieten könne, die gegebenen Bedingungen annehmen würde.

Von den Arbeiten der Kommissionen ist folgendes zu berichten. Dem ersten Unterausschuß der Wirtschaftskommission lagen am

Genoa.

vergangenen Donnerstag Vorschläge des Ausschusses für die Frage der Arbeit vor, insbesondere die deutschen Anregungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Im allgemeinen stellte sich die Kommission auf den Boden der Vorschläge des Ausschusses, schwächte sie aber in einigen Punkten nicht unwesentlich ab. Der Ausschuss für die Frage der Arbeit hatte vorgeesehen, daß den einzelnen Staaten empfohlen werden sollte, an der von der internationalen Arbeitskonferenz 1921 beschlossenen Untersuchung über die Arbeitslosigkeit mitzuwirken und dabei entsprechend den deutschen Vorschlägen den Auswirkungen der Salutar-entwicklung auf dem Arbeitsmarkt der einzelnen Länder besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Mehrheit der Kommission stellte sich jedoch auf den Standpunkt, es genüge eine allgemeine Untersuchung über die Arbeitslosigkeit der Welt anzuschließen, da eine solche auch das Salutarproblem berücksichtigen werde. Es wurde demgemäß beschlossen, den besonderen Hinweis auf die Rückwirkung der Salutarfrage auf dem Arbeitsmarkt zu streichen. Ebenfalls gestrichen wurde von dem Ausschuss der auf Vorschlag Italiens eingeführte Art. 66, der den Staaten die Förderung der genossenschaftlichen Bestrebungen anempfiehlt. Weiter lag dem Unterausschuß ein deutscher Antrag zur Vorseitigung der Antidumpingmaßnahmen vor. Der deutsche Antrag verlangt, daß nach dem Eintritt einer gewissen Stabilisierung die gegen die deutsche Ausfuhr aus Währungsgründen errichteten Beschränkungen fallen sollen, eine Bewährungsfrist von sechs Monaten solle eingeführt werden. Sei diese Bewährungsfrist abgelaufen, so müßten die Länder nachweisen, daß sie den deutschen Gütern gleichberechtigte Konkurrenzbedingungen gewähren. Der englische Vertreter schlug vor, diesem Gesichtspunkte des Ausgleiches zwischen dem inneren und äußeren Preisniveau nach dem Vorschlag des deutschen Antrages Rechnung zu tragen. Der französische Delegierte sprach sich entschieden dagegen aus, daß die Währung eines Landes überhaupt zum Maßstab irgendwelcher Zollsätze gemacht werden dürfe. Schließlich schlug der holländische Vertreter, der sich grundsätzlich für den deutschen Antrag aussprach, vor, die Formulierung der gegenseitigen Meinungen nur im Protokoll festzustellen, ohne in eine Abstimmung einzutreten. Der holländische Antrag wurde angenommen und dementsprechend verfahren. In der gestrigen Sitzung der ersten Unterkommission der Wirtschaftskommission wurden zwei von der belgischen und der französischen Delegation vorgelegene Artikel angenommen, in denen die Staaten aufgefordert werden, mit allen Mitteln die landwirtschaftliche Produktion zu fördern. Der Antrag betreffend das Dumping und das Preisregime wurde dem Völkerbund überwiesen mit der Bitte, ihn möglichst bald zu prüfen.

Bei der gestern stattgefundenen Besprechung zwischen Lloyd George, Wirtenshad und Evans wurden die Möglichkeiten besprochen, die sich aus einer Ablehnung des Russenmemorandums seitens Frankreichs sowie des Garantiepaktes ergeben könnten. Im Zusammenhang mit der Besprechung der deutschen Delegationsführer und Lloyd George läßt hier das Gerücht um, Lloyd George habe versucht, die Deutschen für eine Vermittlungsaktion zwischen Rußland und den Alliierten zu gewinnen mit dem Ziele, die Russen zum Nachgeben bezüglich des Memorandums zu veranlassen. Dafür soll Lloyd George den Deutschen gewisse Besprechungen bezüglich der Haltung Englands in der Reparationsfrage gemacht haben. Bezeichnend für die Stimmung,

welche die Unterredung Lloyd Georges mit den deutschen Regierungsvertretern hervorgerufen hat, ist eine Stimme des „Temps“. Das Blatt schreibt, Lloyd George hätte besser getan, sich mit Frankreich und Belgien bezüglich der weiteren Verhandlungen mit Sowjetrußland zu verständigen. Dieser Standpunkt habe es jedoch vorgezogen, Wirth und Rathenau, die den Vertrag von Rapallo unterzeichnet haben, zu empfangen. Es sei von Lloyd George herausfordernd, die Hand den Deutschen und Belgischern zu reichen. Die Verhandlungen über eine bereits erfolgte de jure-Anerkennung Sowjetrußlands durch England und Italien sind insofern richtigzustellen, als Lloyd George und Schanzer sich in einer Besprechung geeinigt haben, die Anerkennung der Sowjetregierung schon jetzt vorzubereiten. Es wurde ein Komitee gebildet, das eine Formel suchen soll für die Anerkennung der Sowjets. Gleichzeitig ließ Lloyd George französischen Pressevertretern mitteilen, Frankreich müsse sich jetzt entscheiden, ob es eine Freundschaft mit England oder mit Belgien vorziehe. Falls Belgien durch seine Parteilichkeit die Verhandlungen mit Rußland sprengen würde, so werde keine Solidarität mehr zwischen Frankreich und England bestehen.

Die „Times“ schreibt in einem Beilagenheft zur Genueser Konferenz: Es könnte kein größeres Unglück geben, als wenn die Konferenz Großbritanniens in der Gesellschaft seiner Freunde lasse, während seine bisherigen Alliierten absödien, seine Freunde zu sein. Dies würde tatsächlich ein neues Europa bedeuten, das voll von Kriegsgefahr sei. Die der Berichterstatter der „Daily News“ aus Genoa meldet, wird seine Meldung über die Übermittlung eines Memorandums nach Paris, in dem Frankreich der Vorschlag unterbreitet wird, das Reparationsproblem im Zusammenhang mit den interalliierten Schulden zu erörtern, von amtlicher britischer Seite bestritten. Dem Berichterstatter zufolge hat Barthou nur mündliche Anregungen mitgenommen. Nach einer Tagesmeldung wird Barthou schon heute mit Lloyd George zu einer Besprechung zusammenkommen, bei der eine Entscheidung über eine eventuelle gemeinsame Zusammenkunft mit Dr. Wirth und Dr. Rathenau getroffen werden wird.

Über die Konferenz sind noch folgende Meldungen eingegangen:

London, 6. Mai. Der Schatzkanzler Horne erklärte gestern in einer Rede in London, ein Fortbestehen der augenblicklichen Verhältnisse in Mitteleuropa würde das Wiederaufleben des Handels unmöglich machen. Dies sei der Grund, weshalb Lloyd George verfuhr, Europa zur Bermannt zu bewegen. Erfolg würden diese Bemühungen nur haben, wenn Rußland auf die eine oder die andere Weise wieder in die Gemeinschaft der europäischen Nationen aufgenommen werde.

London, 6. Mai. Nach einer aus Genoa heute nacht kurz nach 12 Uhr abgeordneten Reuters-Meldung wird allgemein angenommen, daß der belgische Außenminister nicht bei seiner Haltung verharren werde und daß daher die französische Unterstützung für Belgien nicht in Kraft zu treten brauche. Es sei auch zu erwarten, daß Frankreich und Belgien das Rußland übergebene Memorandum in seiner gegenwärtigen Gestalt annehmen würden.

Genoa, 6. Mai. Tschitscherin, Krassin und Litwinow hatten heute abend eine lange Unterredung mit Lloyd George. Joffe ist nach Berlin abgereist.

Paris, 6. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Antranigant“ in Genoa telegraphiert, alles deutet darauf hin, daß ein gerechtes Abkommen zwischen Rom und Moskau vor dem Abschluß stehe.

Kleine Nachrichten.

London, 6. Mai. Die Reuter aus New York meldet, wird Morgan mit dem Dampfer Olympia in Begleitung des Mitgliedes der Firma Morgan Whitham am 13. d. M. nach Europa abfahren.

Berlin, 6. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Wien forderten die österreichischen Staatsangehörigen und die Angehörigen der Stadt Wien eine Erhöhung ihrer Beiträge von durchschnittlich 50 Proz. Der Aufwand des Staates an Gehältern würde sich damit von 400 auf 600 Millionen Kronen erhöhen.

Paris, 6. Mai. General Gomez ist zum Präsidenten der Republik Venezuela für die Zeit von 1922 bis 1923 wiedergewählt worden.

Die vom Vorkonsulrat kürzlich beschlossene Auflösung der Balkanbündnis-Kommission in Konstantinopel ist nunmehr erfolgt.

Berlin, 6. Mai. Laut „Freiheit“ ist die sozialdemokratische Partei Amerikas, die bisher keiner internationalen Vereinigung angeschlossen war, in einem Telegramm an Friedrich Adler ihren Beitritt zur Wiener Arbeitsgemeinschaft angemeldet.

Paris, 6. Mai. Der Rat der Präsektur hatte heute über einen Antrag auf Annullierung der

Wahl der in Haft befindlichen Warty und Badina zu beschließen. Er erklärte diese Wahlen für ungültig.

Lohnbewegung.

Zarifabschluß im Bankgewerbe.
Vom Deutschen Bankbeamten-Verein e. V. Zweigverein Dresden wird uns geschrieben: Die Nachverhandlungen zum Tarifvertrag im Deutschen Bankgewerbe haben zu einem von allen beteiligten Organisationen angenommenen Abkommen geführt, das im wesentlichen folgende Punkte vorsieht: Die Tarifunterlage für April und Mai wird auf 230 Proz. des Grundgehältes erhöht. Die weiblichen Angestellten in Gehaltsgruppe II erfahren vom 15. Berufsjahr ab Gleichstellung mit den männlichen. Die Einkommen der 1908 und 1904 geborenen Jugendlichen in der Gruppe II und III werden auf 29.000 bez. 26.000 M. heraufgesetzt. Jeder Zwang zur Abzweigung fällt weg. In anderen kaufmännischen Berufen verbrachte Dienstzeit soll nach vierjähriger Vorkaufzeit voll angerechnet werden. Die Mehrbeträge für April sowie die Abschlagsgratifikation soll längstens bis zum 15. Mai zur Auszahlung kommen. Der Manteltarif läuft bis 31. Dezember 1922.

Dresden, 6. Mai. Seit gestern, Freitag befinden sich die Bäckergehilfen in den Brotfabriken von Dresden und Umgebung im Ausstand. Der Schlichtungsausschuß hatte am 2. Mai einen Schlichtspruch gefällt, der einen Wochenlohn von 850 M. für Bäcker, 810 M. für Hilfsarbeiter und 500 M. für Arbeiterinnen brachte. Der Schlichtspruch wurde von der Arbeiterschaft abgelehnt und in einer zweiten Versammlung am Donnerstag der Ausstand gegen 15 Stimmen beschlossen. Die Forderungen der Gehilfenschaft betragen 950 M. für Bäcker, 925 M. für Hilfsarbeiter und 550 M. für Frauen die Woche.

Am gestrigen Freitag vormittag sind in den Dresdener Brauereien, die dem Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung angehören, die Brauer, Hofarbeiter, Schlosser und Schmiede wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. — Der Brauereiverband Dresden teilt zu dem Ausstand mit, daß die Arbeiter mit dem Spruch des Schlichtungsausschusses vom 3. d. M. unzufrieden seien. Die darin vereinbarten Sätze seien ihnen zu gering. Infolgedessen hätten sie den Streik beschlossen, obwohl die Bindung des Spruches nur für vier Wochen gelte. Nach dieser Zeit seien bereits neue Lohnverhandlungen einzuleiten.

Übernahme von Massengütertransporten
— Kohlen, Baumaterialien — zum Zentnerpreis
Vermietung von Lastkraftwagen
mit Fahrer auf längere Zeit.

Kraftverkehrsgesellschaft
„Freistaat Sachsen“ m. b. H.
Dresden-A., Bismarckplatz 2, Fernspr. Sammel-Nr. 44011

Verleihung von Lastkraftwagen
ohne Fahrer auf längere Zeit besonders günstigen Bedingungen. Im Bedarfsfalle sofortige kostenlose Stellung eines Ersatzwagens.



Ämtlicher Teil.

Genehmigte Sammlungen und genehmigter Vertrieb von Gegenständen.

Table with 5 columns: Name des Unternehmers, Ort, Wohlfahrtszweck, Bezirk und Zeit, Genehmigungsbehörde. Includes entries for Zittau, Bobenuektzen, and Leipzig.

Dresden, den 5. Mai 1922. 97k IVL [1215] Ministerium des Innern.

Die diesjährigen Prüfungen für Fachlehrer und Fachlehrerinnen in der französischen und in der englischen Sprache werden unmittelbar nach Michaelis abgehalten. Welche um Zulassung sind nebst den nach § 6 der Prüfungsordnung vom 2. November 1908 (S. 347) beizubringenden Unterlagen bis spätestens zum 1. Juli 1922 an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Ministerialrat Dr. Richter, Dresden-R. 6, Königin-Carola-Platz 2, einzureichen.

Es sollen vergeben werden 1. die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für ein Arbeiterwohnhaus bei Stein 24+13 rechts RKE und 2. die Erd-, Maurer- und Oberbauarbeiten für den Ausbau des Nordufer des Bahnhofs Wiesbaden. Die Arbeiten umfassen in der Hauptsache die Herstellung von 1. von etwa 345 qm umbauten Raum einschließlicher Materiallieferung und zu 2. von Fundamenten für 1 Gleisbrückenpfeiler, 19 Stützpfeiler und 220 m Kranbahn (rd. 300 qm Beton) sowie 570 m voll purigen Kieses. Die Schweißarbeiten betragen je 9 M. Diese sind in der beigefügten (Nachnahme auszufüllen). Vorläufige Einreichung der Preislisten bis 19. Mai 1922 vorm. 11 Uhr. Eröffnung der Angebote am ebendiesigen Zeit. Ablauf der Angebote 17. Juni 1922. Für vollständige eingereichte Preislisten werden die Schreiben-ebenen unter Vorbehalt zurückgestellt.

Eisenbahn-Neubauamt Wiesb. [1217]

Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf dem die Firma Bogil Aluminium-Werke, Zieh- & Stanzwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rodewitz, Gesellschaftsblatte 763; Der eingetragene Geschäftsführer Otto Richter ist ausgeschieden. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann und Direktor Bernhard Hirsch und der Kaufmann Gregor Kuhn, beide in Riesa. Jeder von ihnen darf einzeln und für sich die Gesellschaft vertreten; b) auf dem die Firma Hermann May in Auerbach, betriebl. Blatte 534; Der eingetragene Kaufmann Vinus Bruno Köhler ist ausgeschieden. Anna Clara verhe. Köhler geb. May in Auerbach (Wogil) ist Inhaberin. Sie haften nicht für die im Betriebe des Geschäfts des bisherigen Inhabers begründeten Verbindlichkeiten; 1218 c) auf Blatt 863 die Firma Fritz Jücher in Auerbach (Wogil) und als deren Inhaber der Kaufmann Wilhelm Fritz Jücher in Auerbach (Wogil). (Angeregter Geschäftszweig: Silderraffination.) Amtsgericht Auerbach, den 4. Mai 1922.

Das bisher im Grundbuche nicht eingetragene Flurstück Nr. 372 a des Flurstücks für Gungzig soll dem Altgerate Gungzig, Blatt 73 des Bauener Besonderegrundbuchs, hinzugefügt werden. Diejenigen, die das Eigentum an diesem Flurstück, eine Beschränkung des Eigentümers in der Verfügung über dieses Flurstück, ein Vorrecht oder ein nicht in einer Grundbuchsblatt bestehendes Recht an diesem Flurstück in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten und spätestens bis zur Verlautbarung der Hinzufügung bei dem unterzeichneten Grundbuchamt anzumelden, widrigenfalls sie nach der Hinzufügung den öffentlichen Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen haben. Saugen, am 29. April 1922. 1219 Das Amtsgericht als Landrat.

Im das Handelsregister ist heute auf Blatt 17095 die Gesellschaft Kienitz & Paltsch Beton- und Eisenbetonbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlassung der in Chemnitz unter der gleichen Firma bestehenden Hauptniederlassung, und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Februar 1909 und 9. März 1909 festgestellt und am 24. November 1910 in den §§ 8 und 9, am 29. Mai 1911 in § 9, am 1. August 1918 in den §§ 1, 8, 9, 12 und Streichung von § 13, Abänderung der Ziffern der §§ 14, 15, 16 und 17 in die Nummern 13, 14, 15 und 16, am 10. Juli 1919 in den §§ 8 und 10, am 28. Dezember 1921 in dem § 5 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Eisenbetonbauwerks, insbesondere der Formbetrieb des in Chemnitz und Dresden unter der Firma Sächsische Eisenbeton Industrie Kienitz & Paltsch bestehenden, bisher dem Ingenieur Kienitz und dem Architekten Arthur Paltsch gehörigen Eisenbetonbauwerks. Zur Erreichung dieses Zwecks ist die Gesellschaft beauftragt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Die Dauer der Gesellschaft ist vorbehaltlich der in § 15 des Gesellschaftsvertrags geregelten Abänderungsbefugnisse bis zum 1. März 1919 bestimmt und verlängert sich jedes am fünf Jahre, wenn nicht spätestens 6 Monate vor Ab-

lauf der Dauer von einem Gesellschaftler Kündigung erfolgt. Das Stammkapital beträgt eine Million Mark. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann und Architekt Alexander Max Pfeife in Schöneberg-Berlin, der Ingenieur Edgar Otto Wilhelm Kienitz in Chemnitz. 1262 Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben, daß die Bekanntmachungen der Gesellschaft nur durch den Deutschen Reichsanzeiger erfolgen. Geschäftszweig: Betonwerke. Amtsgericht Dresden, III, 5. Mai 1922.

Im das Handelsregister ist heute auf Blatt 16116, betz. die Aktiengesellschaft Sächsische Gußstahl-Werke Töhlen Aktiengesellschaft in Dresden, eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 3. April 1922 hat beschlossen, das Grundkapital unter dem im Beschluß angegebenen Bedingungen zu erhöhen um achtundzwanzig Millionen Mark, zerfallend in dreihundzwanzigtausenddreihundertvierundzwanzig Aktien zu je zwölfhundert Mark und sieben Aktien zu je sechshundert Mark, die sämtlich auf den Inhaber lauten. Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr sechshundachtundzwanzigtausendhundertvierundzwanzig Aktien und zwar in a) 2600 Stück (Nr. 1-2600) zu je 200 Taler = 600 M., b) 45398 Stück (Nr. 2601-5207, 5211-9681, 9684-24679, 24682-47905) zu je 1200 M., c) 14 Stück (5208 bis 5210, 9582 und 9583, 24580 und 24581, 47906 bis 47912) zu je 1600 M. Der Gesellschaftsvertrag vom 7. Juli 1865 ist demgemäß in § 3 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. Es wird noch bekanntgegeben, daß die Aktien zum Kurse von 160 % ausgegeben werden. 1261 Amtsgericht Dresden, III, 5. Mai 1922.

Im das Handelsregister ist heute auf Blatt 616 die Firma Albert Strobel in Grünbach mit dem Kaufmann Albert Oscar Strobel, beider, als Inhaber eingetragen worden. Angeregter Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Erzeugnissen Holz-, Gärtnerei- und Kongresshofwebererei. [1225] Amtsgericht Falkenstein, den 3. Mai 1922.

Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 498: Curt Wittig, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rodewitz und folgendes: Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. März 1922 geschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens sind Betrieb und Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, die Errichtung von Filialen mit Reparaturwerkstätten, der Abschluß anderer Geschäfte, die damit zusammenhängen. Die Gesellschaft ist auf zehn Jahre eingegangen, sie dauert je ein weiteres Jahr, wenn sie nicht fristgemäß gekündigt wird. Das Stammkapital beträgt achtzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt a) der Kaufmann Karl Heinrich Curt Wittig in Oberlößnitz, b) der Ingenieur Hermann Carl Wentz in Dölzchen, c. Dresden. Die Vertretung der Gesellschaft steht jedem der Geschäftsführer selbständig zu. Weiter wird bekanntgegeben: Der Geschäftsführer Wittig bringt das von ihm betriebene Geschäft mit landwirtschaftlichen Maschinen im angemessenen Werte von 40 000 M. in die Gesellschaft ein. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger; b) auf Blatt 366, die Firma Walter Klar in Niederlößnitz, betz.: Die Firma lautet künftig: Walter Klar Nachf. Herbert Verhel. Die Handelsniederlassung ist nach Rodewitz verlegt worden. Kaufmann Walter Gottlieb Alfred Klar ist ausgeschieden. Der Kaufmann Max Herbert Verhel in Rodewitz ist Inhaber. 1226 Amtsgericht Rößigsdorfs, den 4. Mai 1922.

Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 21016 die Firma Herbert Schiffer in Leipzig (Umilenstr. 5). Der Kaufmann Georg Herbert Schiffer in Leipzig ist Inhaber. (Angeregter Geschäftszweig: Herstellung von und Handel mit Schmuckstücken und kunstgewerblichen Erzeugnissen); 2. auf Blatt 21017 die Firma G. & R. Sellinger in Leipzig (Pflaunders Passage). Gesellschaftler sind die Kaufleute Elias Sellinger und Mendel Sellinger, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. April 1922 errichtet. (Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Wollen und Rauchwaren und Rauchwarenkommissionärgeschäft); 3. auf Blatt 130, betz. die Firma Gerig'sche Buchhandlung in Leipzig: Leopold Ludwig Vincent Dagermann ist als Inhaber ausgeschieden. Gesellschaftler sind die Buchhändler a) Kurt Willy Johannes Leisner, b) Albert Richard Wähler, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 23. April 1922 errichtet. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Geschäftsführer nur gemeinschaftlich berechtigt. Die Procura des unter a) Genannten ist erloschen;

4. auf Blatt 19525, betz. die Firma Brenke & Co. Aktiengesellschaft in Leipzig: Procura ist erteilt dem Kaufmann Lebrecht Friedrich Franz Schneider in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Mitgliede des Vorstandes vertreten; 5. auf Blatt 19536, betz. die Firma Schmiedel & Gasse in Leipzig: In die Gesellschaft ist eingetreten der Kaufmann Walter Conrad in Leipzig; 6. auf Blatt 20 027, betz. die Firma Helar. Kus. Schulte, Eisenhandlung Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Leipzig in Leipzig, Zweigniederlassung: Procura ist erteilt an Dr. Ernst Garfert in Leipzig, Dr. Heinz Sehm in Dortmund und Fritz Stargemeier in Dortmund. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede, sofern der Vorstand aus mehreren Personen besteht, oder mit einem anderen Statutarien vertreten. Die Procura des Karl Dortmund ist erloschen; 7. auf Blatt 20 481, betz. die Firma Petrophon-Fabrikation, Leipzig, Gertrud Böllmer in Leipzig: Uly Dora Gertrud verhe. Böllmer geb. Fischer ist als Inhaberin ausgeschieden. Der Kaufmann Karl Wilhelm Böllmer in Leipzig ist Inhaber. Er haften nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaberin, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über. Seine Procura ist erloschen. Procura ist erteilt dem Kaufmann Dito Schumacher in Leipzig. Die Firma lautet künftig: Petrophon-Fabrik Wilhelm Böllmer; 8. auf Blatt 19 393, betz. die Firma Orient-Kommunikations- und Verkehrsbetriebe & Nibel-Kommunikationsgesellschaft in Leipzig: Der Kommanditist ist ausgeschieden. 1227 Berichtigung: In der Bekanntmachung vom 28. April 1922 muß es unter Nr. 1., betz. die Firma J. Schneider & Co. in Leipzig, statt Genjel "Günzel" heißen. Amtsgericht Leipzig, III, 4. Mai 1922.

Auf Blatt 21020 des Handelsregisters ist heute die Firma Chemikalien-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Reudnitz, Lange Str. 15) eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. April 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Großhandel mit Chemikalien aller Art. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist der Ingenieur Franz Erich Gschwandtner in Leipzig bestellt. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft sind in den Leipziger Neuesten Nachrichten zu veröffentlichen. 1231 Amtsgericht Leipzig, III, 4. Mai 1922.

Auf Blatt 21022 des Handelsregisters ist heute die Firma Kollino-Grundstücks-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig (Hohenhaugasse 8/10) eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. März 1922 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf, die Verwaltung, Errichtung und sonstige Verwertung von Areal und Grundbesitz, sowie der Abschluß aller damit im rechtlichen oder wirtschaftlichen Zusammenhang stehender Geschäfte. Das Stammkapital beträgt dreißigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist der Architekt Friedrich Otto Schüller in Biederitzsch bestellt. Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 1233 Amtsgericht Leipzig, III, 4. Mai 1922.

Im das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 405 die Firma Otto Schwarzenberger, Central-Drogerie in Riesa St. Jacob und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Richard Schwarzenberger, beider, Angeregter Geschäftszweig: Handel mit Drogen und Kolonialwaren; 2. auf Blatt 406 die Firma Baummeister Max Reinhold in Hohndorf (Bez. Chemnitz) und als deren Inhaber der Baummeister Arno Max Reinhold, beider, Angeregter Geschäftszweig: Bauausführungen. 1234 Amtsgericht Lichtenfels-Gallenberg, 4. Mai 1922.

Die Firma Falkenhöfer Gartenbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Falkenstein als Eigentümerin der Flurstücke Nr. 45, 46, 54 g und 75 b des Flurstücks für Reder-Schmiedeberg, zum Grundstücke Blatt 11 des Grundbuchs für Reder-Schmiedeberg gehörend, hat beantragt, die anliegenden hälften des Prekognitschloß, die vollständig die Bezeichnung Nr. 92 c und 92 d erhalten haben, dem erkrankten Grundbesitzer zuzuführen. Alle, die an den genannten Hälften des Prekognitschloßes das Eigentum, eine Beschränkung des Eigentümers in der Verfügung über die Prekognitschloß, ein Vorrecht oder ein nicht in einer Grundbuchsblatt bestehendes Recht in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten, spätestens bis zur Eintragung bei dem unterzeichneten Grundbuchamt anzumelden, widrigenfalls sie nach der Eintragung ins Grundbuch den öffentlichen Glauben deselben gegen sich gelten zu lassen haben. 1235 Amtsgericht Marienberg, den 4. Mai 1922.

Auf Blatt 926 des Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft in Firma Oswald Schmalz in Seifersitz, betz., ist heute eingetragen worden, daß die Fabrikmeister Max Richard Schmalz und Albert Arthur Schmalz, beide in Seifersitz, in die Gesellschaft eingetreten sind. 1252 Amtsgericht Weitzene, den 2. Mai 1922.

Auf Blatt 1019 des Handelsregisters, die Firma Sächsische Präzisionsmaschinenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Weitzene, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 1253 Amtsgericht Weitzene, den 3. Mai 1922.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Rechtsanwalts Fritz Steller in Weitzene wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 1254 Amtsgericht Weitzene, den 3. Mai 1922.

Im das Handelsregister ist heute auf Blatt 342 die Firma Otto Hamm in Markersdorf, Ortsteil Neumarkersdorf bei Penig, und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Emil Hamm in Neumarkersdorf eingetragen worden. (Angeregter Geschäftszweig: Laboratorium für chemische und pharmazeutische Präparate und Artikel sowie Export von Textilwaren. Postanschrift der Firma: Penig i. Sa., Schlieffach Nr. 7.) 1235 Amtsgericht Penig, den 4. Mai 1922.

Auf Blatt 225 des Handelsregisters für den Landbezirk Pirna, betz. die Firma 2. Georg Dering & Co. Aktiengesellschaft in Mügeln, ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist. 1236 Amtsgericht Pirna, den 25. April 1922.

Auf Blatt 423 des Handelsregisters für den Landbezirk Pirna, betz. die offene Handelsgesellschaft in Firma Fürstgott Kenniger in Pirna, ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Fürstgott Kenniger ist ausgeschieden, die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Handelsgeschäft wird von Johanna Katharina verw. Kunath geb. Kenniger in Pirna und ihren minderjährigen Kindern Alwina Katharina Hanna und Walter Kunath in Erbengemeinschaft fortgeführt. 1237 Amtsgericht Pirna, den 3. Mai 1922.

Auf dem Blatte der Vertretungsgesellschaft Plauen, eingetragenene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Plauen, Nr. 22 des Genossenschaftsregisters, ist heute eingetragen worden, daß das Vorstandsmitglied Bruno Jochen ausgeschieden und der Kaufmann Friedrich Otto Stiller in Plauen als Vorstandsmitglied bestellt worden ist. 1238 Amtsgericht Plauen, den 5. Mai 1922.

Auf Blatt 401 des Handelsregisters ist heute die Firma Oswald & Kopp in Friedersdorf, eine Gesellschaft a) der Kaufmann Robert Max Oswald in Oberheina, b) der Landwirt Paul Emil Kopp in Friedersdorf, und der 15. April 1922 als Tag des Beginns der Gesellschaft eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Fabrikation von Schürten und Großhandel mit Textilwaren. [1240] Amtsgericht Weitzene, am 28. April 1922.

Auf Blatt 3 des hiesigen Handelsregisters, den Kaufmännischen Verein...

Im Handelsregister ist auf Blatt 265 (Firma Emil Wittmann in Grottenhof) eingetragen worden...

Das im Grundbuche für Lindenan Blatt 77 auf den Namen Carl Friedrich Schnorr...

am 28. Juni 1922, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 9,5 Hektar groß und auf 19 700 M. geschätzt.

Die Einsicht der Ritzungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung...

Wer ein der Veräußerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Zuschlags...

Auf Blatt 384 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Scheibel & Söhne in Delitzsch...

Auf Blatt 81 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Louis Hamann in Rabenau...

auf Blatt 218, die Firma Waisbellermaier & Birzgroßhandlung Wilhelm Richter in Tharandt...

auf Blatt 253, die Firma Chemnitzer Vorkreisverein, Zweigstelle Rabenau in Rabenau...

auf dem die Firma H. W. Schmidt in Burzen betriebsfähigen Blatte 163 des hiesigen Handelsregisters...

In das hiesige Handelsregister ist eingetragen worden:

am 29. April 1922 auf Blatt 1284, betz. die Firma H. Rasch & Hecker Aktiengesellschaft in Jittau...

am 3. Mai 1922 auf Blatt 1558 die Firma Sportverein Jittau mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Jittau...

Auf Blatt 203 des Handelsregisters ist heute die Firma Schuhfabrik Gottthard Ente Aktiengesellschaft...

in Jena und weiter eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Februar 1922...

betz. die Firma Schuhfabrik Gottthard Ente Aktiengesellschaft in Jena...

am 1. April 1922 auf Blatt 1284, betz. die Firma H. Rasch & Hecker Aktiengesellschaft in Jittau...

Auf Blatt 203 des Handelsregisters ist heute die Firma Schuhfabrik Gottthard Ente Aktiengesellschaft...

besten Stefan Wassermann in Jena. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennwert...

Auf Blatt 203 des Handelsregisters, betz. die Firma Schuhfabrik Gottthard Ente Aktiengesellschaft...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf Blatt 1697, die Firma Gustav Georgi in Riebertshausen betz.: Gustav Hermann Georgi ist infolge Ablebens...

Emil Klink Nachf. Haeussler & Sachse Dresden-A. Waisenhausstr. 7 Fernspr. 27185

Örtliche Angelegenheiten. Dresden, 6. Mai. Die Haushaltspläne des Bezirks der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt...

Vertrag der Stadtgemeinde Dresden laut Vertrag vom 21. November 1913 (zu zahlen 1913 bis 1930) beträgt 16 500 M.

Die Ortsgemeinschaften des Bezirks der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt...

Das Wohnungsgesetz teilt uns mit, daß der Wohnungsgesetz vom 15. Mai, abweichend von der jetzigen Regelung...

Die Verkehrsstraße zwischen Krenzel- und Carlomühlstraße wird wegen Gleisverneuerung vom 8. Mai ab auf die Dauer der Arbeiten...

Wegen des Himmelfahrts- und des Pfingstfestes wird am hiesigen Bleich- und Schlachthof nur je ein Schlachtleinmarkt abgehalten...

In der Prager Straße am Hauptbahnhof werden gegenwärtig größere Umbauarbeiten an den Straßenbahngleisen vorgenommen...

Im täglichen Verkehr auf der Straßenbahn kann man beobachten, daß sich der neue Tarif bisher noch wenig eingelebt hat...

Der Preis für beide bleibt sich vollkommen gleich. 4 M. kostet das Umsteigen nur bei Fahrten auf den Teilstrecken nach und von der Außenzone...

Derjenige Fernsprechernehmer, für welche die Sparkasse der Stadt Dresden bez. die Sparkassen der eingemeindeten Vororte...

Radeberger Pilsner wieder auf alter Höhe

ergeht nicht. Nach Ablauf der Zahlungsfrist beginnt in nächster Zeit das gedruckte Mahnverfahren.

Der Rat hat beschlossen, den Platz vor dem sogenannten Weißen Schloß im Stadteil Blasewitz zu Ehren des verstorbenen Geh. Regierungsrates Arthur Wilhelm Königheim „Königheim-Platz“ zu benennen.

Nach der Betriebsordnung für die Straßenbahnen ist das Rauchen nur auf den Plattform-Steckplätzen und außerdem in den Kabinen...

Im Victoria-Theater findet täglich 1/8 Uhr die Vorstellung des neuen glänzenden Variété-Sportspielplans statt...

In der Großen Wirtshaus im Großen Garten sollen die Gartenkonzerte im Laufe des Nachmittags den mächtigen Garten mit Besuchern...

Mittwoch, den 10. Mai, abends 1/8 Uhr wird im Festsaal der Drei Raben, Gartenstraße, ein Vortragabend des Evangelischen Bundes abgehalten...

Am Donnerstag, den 4. Mai, hat im Hause Moritzstraße 4 ein unbekannter Mann einem 11 Jahre alten Mädchen mit einer großen, vermutlich Schneidemaschine, beide Quarzglas abgehauen. Er war dem Mädchen in das fragliche Haus bis zum zweiten Stockwerk nachgeschlichen und konnte trotz der Verfolgung und der Hilferufe des Mädchens auf einem Fahrrad, das er vor dem Hause stehen hatte, entkommen. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 25 Jahre alt, 170—175 cm groß, bartlos, ohne Kopfbedeckung, trug dunkle Hose und braunes Jackett. Besondere Kennzeichen: auf der rechten Wange eine lange senkrechte Narbe. Ein gleicher Fall hat sich am 29. November vorigen Jahres in Vorstadt Plauen auf der Würzburger Straße abgespielt. In beiden Fällen hat sich der unbekannte Täter blonde Mädchen ausgesucht. Personen, die Auskunft über den Unbekannten geben können, werden nach der Kriminalpolizei gebeten.

In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat April 142 Einäscherungen erfolgt, und zwar 80 männlichen und 62 weiblichen Geschlechts. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 8966 Einäscherungen.

Im Zirkus Sarrasani in der Reuskabli findet der auf die heitere Note abgestimmte artistische Spielplan allabendlich zünftigen Beifall. Niemals hat Dresden einen Spezialitäten-Spielplan von gleicher Güte gesehen. Die Sarrasani-Schau auf der Vogelwiese wird heute, Sonnabend, abends um 7 1/2 Uhr eröffnet. Sie bringt Sarrasani's jingelische Höchstleistungen und das persönliche Auftreten des Direktors Stoff-Sarrasani. In beiden Unternehmen finden am Sonntag je zwei Vorstellungen statt. Sie beginnen um 3 Uhr und 7 1/2 Uhr. Die Tageskassen werden von 10 Uhr vormittag ab ununterbrochen geöffnet gehalten.

Sächsische Angelegenheiten.

Offene Stellen für Lehrer.

Etwa 12 Lehrstellen zu bewirb. Köll.: oberste Schulbehörde. Einl.: Oststr. D. Bism. bis zum 28. Mai an den Bezirksschulrat für Leipzig II.

Vorhandsetzung des Sächsischen Gemeindetages.

Aus der umfangreichen Tagesordnung der letzten Sitzung des Vorstandes des Sächsischen Gemeindetages sind folgende Verhandlungsgegenstände hervorgehoben:

Nachdem die 113. Landtagsvorlage, die den Entwurf einer Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen zum Gegenstande hat, dem Landtage zugegangen ist, erscheint eine nochmalige Stellungnahme zu dem in die Landtagsvorlage neu eingearbeiteten Abänderungen von Seiten des Vorstandes des Sächsischen Gemeindetages nicht am Platze. Die früher zur Frage der Neuordnung der sächsischen Gemeindeverwaltung gefassten Beschlüsse werden allenthalben aufrechterhalten. Die weitere Behandlung des Entwurfes soll namentlich innerhalb des Landtages erfolgen.

Das Kultusministerium hat Erhebungen darüber angestellt, ob sich für Sachsen die Einführung der vollen kollegialen Schulverwaltung auch an den öffentlichen höheren Lehranstalten empfiehlt, oder ob das Direktorat beibehalten, dabei aber den Lehrervereinigungen noch weitergehende Befugnisse als bisher übertragen werden möchten. Hierbei ist an allen öffentlichen höheren Lehranstalten des Landes unter der Leitung der jeweiligen Schulleitung eine geheime Abstimmung veranstaltet worden. Der sächsische Gemeindetag hat eine größere Anzahl seiner Mitgliedsvereine um Stellungnahme zu dieser Frage ersucht. Die Städte haben sich nahezu einstimmig für einen ablehnenden Standpunkt ausgesprochen. Auch der Vorstand schließt sich dieser ablehnenden Stellungnahme an, unter Betonung der Tatsache, daß die höheren Schulen hinsichtlich ihrer Leitung anders beurteilt werden müssen als die Volksschulen, weil beide Gruppen auf verschiedener Grundlage aufgebaut sind. Während nämlich bei den Volksschulen das sogenannte Klassenlehrer-system herrscht, d. h. der Grundbesitzer, daß jeder Lehrer an sich befähigt sein müsse, den gesamten Unterricht einer Klasse zu erteilen, ist bei den höheren Lehranstalten das Fachlehrer-system das herrschende. Die Verhältnisse in einer höheren Schule erfordern infolgedessen eine leitende Stelle, die nicht nur die Verhältnisse der Schule selbst kennt und beaufsichtigt, sondern die auch über die Verwaltungstätigkeit der einzelnen Lehrkräfte je nach ihrer Lehrbefähigung unterrichtet ist und im Bedarfsfalle sofort die nötigen Maßnahmen auf Grund der an der einzelnen Schule gegebenen Verhältnisse treffen kann.

In § 17 des sächsischen Gewerbeverordnungs-gesetzes ist das Recht der Gemeinden auf die Erhebung von Zuschlägen zur Landgewerbesteuer mit höchstens 25 Proz. begrenzt. Mit Rücksicht darauf, daß die bisherigen gemeindlichen Gewerbeverordnungen der Gemeinden weit höhere Ertragsätze zur Verfügung stellen und bei der gespannten Finanzlage der Gemeinden auf diese Summen nicht verzichtet werden kann, soll beim Finanzministerium beantragt werden, im Wege der Gesetzesänderung die Beschränkung des Zuschlagsrechtes der Gemeinden zu beseitigen. Maßgebend für diese von den früheren Beschlüssen abweichende Stellungnahme ist vor allem die Tatsache, daß die finanzielle Lage der Gemeinden sich inzwischen wesentlich verschlechtert hat. Ferner soll, solange eine Grenze für das gemeindliche Zuschlagsrecht besteht, den Bezirksverbänden das Recht eingeräumt werden, die von einzelnen Gemeinden nicht voll in Anspruch ge-

nommene Besteuerungsmöglichkeit für die Zwecke des Bezirkes nutzbar zu machen.

§ 15 des Gewerbeverordnungs-gesetzes bestimmt, daß von dem Aufkommen der Gewerbesteuer zusätzlich der von den Gemeinden erhobenen Zuschläge zunächst 10 Proz. dem Ausgleichs-fonds zuzuführen sind. Es erscheint dem Vorstande des Sächsischen Gemeindetages unbillig, diese 10 Proz. auch von den Gemeindefürsorgekosten mit zu erheben, weil diese je nach den Bedürfnissen ganz verschieden hoch sind und es unbillig ist, 10 Proz. von einem besonders hohen Gemeindefürsorgekosten, der doch nur erhoben wird, um die in der betreffenden Gemeinde bestehende Finanznot zu mildern, einem für alle Gemeinden des Landes bestimmten Ausgleichsfonds zuzuführen. Infolgedessen soll beantragt werden, in § 15 Abs. 2 des Gewerbeverordnungs-gesetzes an Stelle des Wortes „zusätzlich“ zu setzen „mit Ausnahme“.

Von der Regierung soll ferner die Übernahme der Unterhaltungskosten der Durchgangs-verkehrsstraßen, die bisher nach dem sächsischen Gesetz über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 den Gemeinden obliegt, erbeten werden.

Das unter dem 24. März beschlossene Reichsmietengesetz überläßt die Durchführung einzelner Bestimmungen der obersten Landesbehörde. Insbesondere betrifft dies die Festsetzung der Zuschläge zu den Mieten, die Wahl der im Gesetze auf verschiedenen Gebieten wahlweise vorgesehenen Systeme und andere wichtige Einzelheiten. Andererseits kann nach § 22 des Gesetzes die oberste Landesbehörde die ihr zugewiesenen Befugnisse den Gemeindebehörden übertragen. Mit Rücksicht darauf, daß die Wohnungsverhältnisse in den Gemeinden durchaus verschieden liegen und eine einheitliche Regelung durch die oberste Landesbehörde infolgedessen unzumutbar erscheint, soll die Regierung gebeten werden, von der vorgesehenen Befugnis der Übertragung der ihr überwiesenen Aufgaben an die Gemeindebehörden weitgehenden Gebrauch zu machen.

Die Entschlebung des Reiches, den Reichsbeamten den verlängerten Erholungsurlaub des Jahres 1921 auch in diesem Jahre zu gewähren, wird von der überwiegenden Mehrheit des Vorstandes beurteilt, zumal das Reich im Vorjahre ausdrücklich erklärt hat, daß dieser verlängerte Urlaub nur für das Jahr 1921 geltend haben solle. Dabei verkennt der Vorstand nicht, daß, nachdem der sächsische Staat dem Beispiele des Reiches für seine Beamten gefolgt ist, die Gemeinden sich ihren Beamten gegenüber in einer gewissen Zwangslage befinden. Andererseits gestattet die schwierige Finanzlage der Gemeinden nicht, daß der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages ihnen die Übernahme des Reichsurlaubes grundsätzlich empfiehlt. Er muß sich daher einer Stellungnahme in dieser Angelegenheit enthalten. Die Mitgliedsvereine sollen darauf hingewiesen werden, daß im nächsten Jahre jedenfalls eine Kürzung des Urlaubes eintreten müsse. In gleichem Sinne soll an die Regierung berichtet werden.

Personendampferverkehr zur Raumbilute.

Wegen der erst jetzt voll zur Entfaltung gekommenen Raumbilute läßt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft morgen, Sonntag, bei günstigem Wetter außer den planmäßigen Fahrten noch Sonderdampfer verkehren. Gelegenheit zur Beförderung nach den von den Ausflüglern besonders bevorzugten Orten, wie Gohris-Teichbade, Niederwarrtha, Gauenitz und die Böhmischeschiffen, bieten die Personendampfer ab Dresden-N. wie folgt: vormittags 7,35, 10,00 (nur bei schönem Wetter und Bedarf), 11,00; nachmittags 1,30, 2,15, 3,00 (nur bei schönem Wetter und Bedarf) und 4,00 Uhr. Zur Rückfahrt nach Dresden dienen die Reizen vormittags 7,00, 10,15, mittags 12,00 (nur bei schönem Wetter und Bedarf); nachmittags 12,30, 3,35 (nur bei schönem Wetter und Bedarf), 4,30 und 6,00 Uhr verlassenden Dampfer, die alle Unterwegstationen anlaufen. Die nachmittags verkehrenden Schiffe werden bedarfsweise teilweise bergwärts noch unterstützt. Hierbei sei wiederholt darauf hingewiesen, daß bei der Personendampfschiffahrt noch die billigen Rückfahrtscheine bestehen, die gegenüber den einfachen Fahrtscheinen einen wesentlichen Vorteil bieten. Eine noch größere Bergansigung erhält man durch die Festschiffschiffen zu ermäßigten Preisen. Durch Benutzung dieser Fahrtscheine können sich besonders Familien ihre Ausflüge bedeutend verbilligen.

Ankauf von Gold für das Reich.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 8. bis 14. Mai unverändert wie in der Vormoche zum Preise von 1200 M. für ein Zwanzigmarkstück, 600 M. für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21fachen Betrage des Nennwertes statt.

Porzellan-Manufaktur Meissen.

Die staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen hat soeben eine neue Münze herausgegeben, die dem Deutschen Gewerkschaftsbund gewidmet ist. Die Münze, die in vollendet künstlerischer Behandlung ausgeführt ist, zeigt auf der einen Seite einen von Birnen umschweiften Bienenkorb mit der Aufschrift: „Deutscher Gewerkschaftsbund — Volksgemeinschaft“. Auf der andern Seite sind über sich neigenden Garben verschlungene Hände zu sehen mit der Aufschrift: „Deutsch — Litauisch — Demokratisch — Sozial“. Die Münze ist in vierfacher Ausführung, braunweiß-braun mit Gold und weiß mit Gold ver-

goldet. Sie ist vorläufig zu beschlagnahmen im Bureau der sächsischen Gewerkschaften, Hauptstraße 39, I.

Das von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte schon seit vielen Jahren für lindernde Zwecke in Anspruch genommene Sanatorium Dr. Krapp in Kreischa bei Dresden ist neuerdings in den Besitz der Reichsversicherungsanstalt übergegangen. Damit hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ihre erste eigene Heilanstalt erworben. Am 1. April d. J. fand im Sanatorium Kreischa die feierliche Übergabe an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte statt, zu der sich mehrere Mitglieder des Direktoriums und des Verwaltungsrates der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nach Kreischa begeben hatten. Der Reichsarbeitsminister hatte einen Vertreter zur Teilnahme an dieser Feier entsandt.

Kannenberg. Für die Erweiterung des Schulhauses in Schma (Vrgsb.) hat Fabrikbesitzer Hugo Kötter in Birna der Gemeinde eine Schenkung von 2 1/2 Mill. M. gemacht.

Zwickau. In den Jahren 1918 bis mit 1921 wurden in Zwickau durch Neubauten, Um- und Umbauten, Notwohnungen und Zwangswohnungs-herstellung insgesamt 658 Wohnungen geschaffen. Außerdem wurden etwa 400 Wohnungen durch härteres Zusammenrücken ohne behördliche Mitwirkung geschaffen, jedoch seit dem Jahre 1918 bis jetzt 1068 Wohnungen zur Abhilfe der Wohnungsnot gewonnen worden sind, darunter 108 Bergmannswohnungen. Davon hat die Stadtgemeinde selbst 298 Wohnungen geschaffen. Im Bau befinden sich zurzeit noch 199 Wohnungen, die im Laufe der nächsten Monate bezugsfähig werden, darunter 126 Bergmannswohnungen.

Mittweida. In einer unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Freyer abgehaltenen Besprechung ist die Theatergemeinde Mittweida zu dem Zweck gegründet worden, die Sächsische Landesbühne für Mittweida als Gründungsfakt zu gewinnen. Die Vereinigung hat nun an die Stadt herantreten und von ihr einen jährlichen Beitrag von 30 000 M. für die Landesbühne erbeten. Die Bewilligung seitens der Stadtverordneten dürfte fraglich sein, wenigstens haben zwei maßgebende Vertreter der Sozialdemokratie gegen die Gründung der Theatergemeinde gestimmt.

Kugelsburg. Auf Schloß Kugelsburg wird gegenwärtig von der deutschen Turnerschaft eine Kreis-Jugendherberge errichtet. Die Herberge, die in einem Saal und vier Nebenzimmern im ersten Stock des Sommerhauses des Schlosses, über der Eckentwässerung, eingerichtet wird, soll vorerst für 70—80 Betten Raum bieten und der wandernden Jugend jedweder Richtung und Zugehörigkeit offen stehen.

Reichenau. Der Gemeinderat hat in seinen Grundbesitz den Haushaltsplan von 1922 genehmigt. Der aus der Reichseinkommensteuer zu bedeckende Gehalt beträgt sich auf 7 Mill. M. — Weiter stimmte der Gemeinderat im Prinzip der Übernahme der Begräbniskosten auf die Gemeindekasse zu. Das Ortsgeschloß hierüber soll in einer zweiten Lesung nochmals durchberaten werden. Von der Gemeinde übernommen werden sollen die Kosten für den Sarg, die Heimbürgin, die Fahrt bis zum Friedhof und etwa die Bekleidung des Toten. Die Gebühren für die Grabstelle, für den Geißlichen, das Räuten, Singen usw. haben die Angehörigen auch dann noch selbst zu bestreiten. Das Ortsgeschloß soll am 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Auch der finanzielle Unterhalt des Licht- und Luftbades wurde im Prinzip genehmigt.

Der Sächsische Fahrplan
darf in keiner Tasche fehlen, er ist der beste Ratgeber auf der Reise
Zu beziehen durch alle Bahnhofs- u. Sortimentsbuchhandlungen, Schreibwarengeschäfte und Kolportage
Verlag M. & R. ZOCHER, Dresden
1214

Tageschronik.

Leipzig, 6. Mai. Gestern morgen ist die 62 Jahre alte Witwe Schäfer, die in der Dohsestraße in Leipzig ein Landesproduktionsgeschäft betreibt, quer über dem im Wohnzimmer stehenden Bett, mit einem Messer verhebt, tot aufgefunden worden. Es liegt zweifellos Mordmord durch Erbrochene vor. Weder und Schmutzlochen fehlen. Die Kriminalpolizei glaubt dem Mörder auf der Spur zu sein.

München, 6. Mai. Der zusammen mit dem Bakteriologen Kraft vertriebene Rechtsanwalt Justizrat Dr. Gähler ist bei Maria-Giesfeld als Leiche aus dem Werk-Kanal gezogen worden. Er scheint bereits vor längerer Zeit Selbstmord begangen zu haben.

Zettlitz (Mittelh.), 6. Mai. Die Ehefrau des Instrumentenmachers und früheren Bierbrauers Eugen Storz überlebte sich und ihre zwei Kinder mit Spiritus und änderte die Eltern an. Als die Hausgenossen und Nachbarn herbeieilten, war das Unglück schon soweit fortgeschritten, daß das jüngste, anderthalbjährige, Kind an den erlittenen Brandwunden gestorben ist und die Mutter, welche die graufige Tat offenbar in einem Wahnsinnsanfall verübte, in höchster Lebensgefahr schwebt.

Greifenhagen (Pommern), 6. Mai. In Greifenhagen sind über 50 Personen infolge Bleisäurevergiftung erkrankt. Ein 19-jähriger Bauwirtssohn ist bereits gestorben. Das Bleisäure stammt von zwei Fleischern aus Greifenhagen. Das Bleisäure war als völlig einwandfrei abgestempelt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kunstanzeigen.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Montag, den 8. Mai: Die Fledermaus in 5 Akten. In sängerischer Besetzung der Hauptrollen: Eiselein — Richard Tauber, Woland — Josef v. Schuch, Frank — Robert Böhm, Orlofsky — Helene Jung, Alfred — Erik Mühlhagen, Doktor Halle — Rudolf Schmalzer, Doktor Altdorf — Hans Lange, Adele — Willy Stephan, Frosch — Ludwig Ermold. Originalballlet und Ballett-Inszenierung: Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielzeitung: Georg Hartmann. Anfang 7 Uhr.
Schauspielhaus. Dienstag, den 9. Mai, gastiert Walter Pittschau vom Stadttheater in Dortmund als Graf Wetter vom Stroh in Kleist's Rüdchen von Heilbronn auf Anweisung. Anfang 7 Uhr.
Montag, den 8. Mai: Schillers „Traut von Reßina“ in der neuen Inszenierung. Spielzeitung: Paul Wiede. Anfang 7 1/2 Uhr.
Katholische Hofkirche. Morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr. Messe von Ruemann, A-dar. Graduale: Jubilatio Deo von Kibinger. Offertorium: Laetamini von Schuler.
Reuskablier Schauspielhaus. Gastrol Hugo Timig, das Ehrenmitglied und ehemaliger Direktor des Wiener Burgtheaters, gastiert morgen, Sonntag, zum letztenmal als Theaterdirektor Striege in „Raub der Sabinerinnen“. Am Montag, den 8. d. M., findet das letzte G-ßpiel von

CICERO, der altrömische Anwalt und Schriftsteller, pflegte, wenn er eine Person oder einen Gegenstand empfehlen wollte, die Worte zu gebrauchen:
EUM LAUDANT OMNES
(IHN LOBEN ALLE)
Sicherlich würde er den gleichen Ausdruck gebraucht haben, wenn ihm zur Veranschaulichung seiner Schriften DER BRIEFDRUCKER **ELO** zur Verfügung gestanden hätte.
IHN LOBEN ALLE



Sämereien, Pflanzen, Düngemittel
Arthur Bernhard
Samenhandlung, [s Dresden-N., an Markt 1.

Sächs. Staatszeitung
Einzelne Nummern 80 Pf.
in Dresden-N. in der Geschäftsstelle W. Zwingerstraße 16.
beim Bahnhofsbuchhändler im Hauptbahnhof, Proger Str. 44 u. Friedrichstraße/Geeststr. (Berthelschloßsch.)
beim Buchhändler G. Heinicke, Annenstr. 12a, Annenstr. 2 u. Pirnaischer Platz (Berthelschloßsch.),
bei K. E. Simon, Zig.-Geschäft, Zwickauerstr. 45, an den Zeitungsverkaufsstellen (B. Warteallen):
Hauptmarkt 3 u. 15, Barbarossaplatz, Fürstentplatz, Georgplatz, Rennplatz, Ede Parkstr., Postpl., Proger Str. 42 u. 54, Sachsenpl., Schloßstr. 4, Schöffers-
nasse 2 (Berthelschloßsch.),
in Dresden-N. beim Bahnhofsbuchhändler im Hauptbahnhof,
an den Zeitungsverkaufsstellen (Warteallen):
Reuskablier Markt und Albertplatz,
bei Max Dür, Martin Lutherplatz 1.

Hugo Thimig als William Dorrit in „Klein Dorrit“ hat.

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind in den Stadttheatern die zu habenden folgenden Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt: am Montag im Opernhaus („Fiedermans“) Nr. 7073 bis 7106, im Schauspielhaus („Traut von Refina“) Nr. 7106-7126, am Dienstag im Opernhaus („Madame Butterfly“) Nr. 7126-7158, am Mittwoch im Schauspielhaus („Son Morgen bis Mitternacht“) Nr. 7159 bis 7191, am Donnerstag im Schauspielhaus („Son Morgen bis Mitternacht“) Nr. 7192-7621, am Sonnabend im Schauspielhaus („Der natürliche Vater“) Nr. 7622 bis 7654, am Sonntag im Opernhaus („Der Troubadour“) Nr. 7655-7684, im Schauspielhaus, vorm. 1/12 Uhr („Pygmalion“) Nr. 7685-8114, am Montag im Opernhaus („Orpheus und Euridike“) Nr. 8115-8147 im Schauspielhaus („Pygmalion“) Nr. 8148-8180. — Die Geschäftsstelle der Volksbühne befindet sich jetzt Hauptstraße 5, III in Reußstadt. Sprechstunden nur Dienstag, Donnerstag und Freitag (nicht Sonnabend) von 11-1 Uhr.

* Montag 1/8 in der Kaufmannschaft Klavierabend von Jaap Spaanderman. — Dienstag 1/8 Gewerbehauskonzert des Philharmonischen Orchesters mit Kammerjänger Richard Lauber als Dirigenten und Kammerjänger Tino Battiera als Solisten. — Kapellmeister Anton Bednák-Prag dirigiert Mittwoch 1/8 im Vereins-

haus ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, in dem er sämtliche sächsische Längs von Dvorák spielt. — 1/8 im Palmengarten großes und feierlich in Wort und Ton: Hanna Hering und Kammerjänger Alfred Otto, Carlo v. der Ropp (Rezitationen), Melodrama und Lieder von Dr. Richard Hering. — Der abgehaltene Liederabend des Kammerjägers Friedrich Broderjens findet bestimmt Donnerstag 1/8 im Vereinshaus statt. — Freitag 1/8 Vereinshaus Violin-Konzert von Max Rojen.

* Morgen, Sonntag, vormittags von 9 bis 10 Uhr finden wieder zwei Führungen in der Gemäldegalerie zum Besen des Vereins Heimatdank für die Stadt Dresden statt. Die Kunstgeschichtlerin Fräulein Wähne wird in der Abteilung der Altdeutschen Malerei führen und dort an der Hand der Bilder die Vorfahrungen der nordischen Meister besprechen, die in den Werken Dürers, Holbeins und Cranachs gipfeln. Um auch den Freunden moderner Kunst Gelegenheit zu geben, diese Bilder zu betrachten, wird die Kunstgeschichtlerin Fräulein Wähne eine Führung durch die moderne Abteilung veranstalten.

* Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Bräuhäuser Terrasse. Sonderausstellung: „Schäfernde“ (Gemälde, Bildwerke, Graphik). Geöffnet: Regler Tag von 11 bis 2 Uhr.

* Bei Fahnauer & Schwab: Gesamtausstellung Weisenfels, Böschmann usw. bis 15. Mai verlängert. — Handzeichnungen aus dem neunzehnten Jahrhundert. Neu ausgehüllt: Aquarelle von G. Heubner.

* Galerie Arnold. Ausstellung Dresdner Künstler: Hugo Schimmel, Joh. Reutner, Arno Dreyer, Emil Oster, Joh. Hogenbarth, Emil Krause, L. Rühmann, Paul Oberhoff, Rudolf Otto, Fred. Boederling, Fritz Stog; Bronzen von: Em. Köhler und Kleinplastiken von Renee Sinteris; Einzelwerke von: Coriuh, Thoma, Spilweg, Steffed, Steine u. a. Botanzzeige: Ausstellung der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“. An der Ausstellung beteiligen sich nur Mitglieder der „Dresdner Sezession“ und zwar die auswärtigen Mitglieder: Laut, Voelgin, Wopius, die Maler: Feininger, Schmidt-Kottluff, Weidner und Campendonk und Max Bedmann in einem eigenen Saal. Die Bildhauer Kripplens und Gela Horler-Kripplens. Der Eröffnungspunkt wird noch angezeigt. Geöffnet von 9-5 Uhr, Sonntag geschlossen.

* Der am 1. Mai abgehaltene letzte Liederabend des Kammerjägers Friedrich Broderjens findet bestimmt Donnerstag, den 11. Mai, 1/8 Uhr, im Vereinshaus statt.

* Die Wiedereröffnung des Naturtheaters „Heidepark“ des Vereins Volkswohl findet am morgigen Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr statt. Aufgeführt wird das Lustspiel „Katt gejagt“ von Wolf Gifold. Die Eintrittspreise dieses volkstümlichen Freilichttheaters bleiben sehr niedrig gehalten. Sie betragen für Kinder 1 Mk., für Volkswohl-Mitglieder 2,30 Mk. und für sonstige Erwachsene 3,30 Mk. Der Zugang zur Waldbühne befindet sich bei der Haltestelle Sattelpe der Straßenbahnlinie 11.

Sport.

Fußball in Dresden. Spiele um den Goldenen Fußball des Dresdner Fußballklubs. Das Spiel des Sportklub-Liga gegen S.V. Jahn-Liga findet nicht heute Sonnabend, sondern nächsten Mittwoch abend 1/8 Uhr auf dem Ringplatz statt.

Boxen. Bei dem gestrigen internationalen Bortkampf im Berliner Sportpalast mußte im Hauptkampf Harry Keeve, ziemlich hart mitgenommen, in der 10. Runde gegen Handveree aufgeben. Der Eddie Chic Kelson trug über Knudt (Magdeburg) einen überlegenen Punktsieg davon. Das Treffen zwischen Kauljofs und dem Holländer Kourimalli endete unentschieden.

Table with 5 columns: Kategorie, Wert, etc. It lists various categories and their corresponding values.

Stroffassenbeamter zum baldigen Eintritt gesucht. Besoldung nach Gruppe 5 - Ortstufe B. Bewerbungen werden bis 22. Mai erbeten. Stadtrat Wurzen.

Beamtenanwärter für die Spar- und Girokassen gesucht. Alter möglichst über 19 Jahre. Besoldung nach Gruppe V, Ortstufe C. Eintritt baldigst erwünscht. Gut befähigte und sicher arbeitende Bewerber wollen Gesuche mit Unterlagen bis zum 14. Mai 1922 einreichen. Beförderungsmöglichkeit vorhanden. Gemeinderat Trauzsch.

Eisenberg - Moritzburg. An der Schule des Rettungshauses Moritzburg - Schule für geistig und körperlich nicht normale Kinder - (Ortstufe C) ist baldigst die Stelle eines Hilfsjullehrers zu besetzen. Erfahrene Hilfsjullehrer mit besonderem Interesse für Hilfsjorgeziehung wollen Gesuche bis 20. Mai d. J. einreichen. Gemeinderat Eisenberg-Moritzburg.

Für unsere Steuerklasse suchen wir zum recht baldigen Eintritt einen Assistenten, der speziell in Wertzuwachssteuer und Grundsteuerarten Erfahrung besitzt. Für unsere Steuerkassen suchen wir zum sofortigen Eintritt einen Beamtenanwärter, der speziell im Girokassenwesen vorgebildet ist. Für beide Stellen erhalten Schwerföhrungsbesüdigte bei Eignung den Vorzug. Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen werden bis 11. Mai erbeten an den Gemeinderat zu Pössa.

Beamtenanwärter, 18 Jahre alt, vorgebildet im Steuer-, Spar- und Girokassenwesen, für sofortige Besoldung Gruppe V dinstädt., Ortstufe C. Bewerbungsgesuche sind umgehend einzureichen. 1250 Wälfen St. Jacob, am 4. Mai 1922. Der Gemeindevorstand.

An der hiesigen Volk- und Mädchenfortbildungsschule soll sobald als möglich eine Fachlehrerin zur Vertretung von Rabelarbeits- und Turnunterricht angestellt werden. Besoldung nach Gruppe VI, Ortstufe C. Höhere Ortstufenanstellung von der Regierungsbehörde gefordert. Bei weitem Ausbau der Mädchenfortbildungsschule in Koch- und Haushaltungsumricht mit zu übernehmen. Bewerbungen mit Unterlagen bis zum 27. Mai erbeten. Sorge-Hinterhain (Berott v. Kuerbach i. B.), am 2. Mai 1922. 1251 Der Gemeinde-Rat.

Bereinigte Eschbach'sche Werke A.-G. Dresden.

In Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung vom 5. Mai 1922 wird von heute ab für jeden Dividendenchein Nr. 22 zu unjeren Aktien Nr. 250. — und für jeden Dividendenchein Nr. 14 zu unjeren Vorzugsaktien Nr. 50. — bei der Kasse unjeres Dresdner Werkes, bei der Dresdner Bank in Dresden, bei der Deutschen Bank Filiale Dresden und bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden ausgezahlt.

Dresden, den 5. Mai 1922. Vereinigte Eschbach'sche Werke A.-G. Ernst Feind, Richard Simon.

Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden Eröffnung am 1. Juni 1922.

Täglich nachmittags und abends Konzerte des Dresdner Philharmonischen Orchesters in voller Stärke, Veranstaltungen aller Art, Kongresse, Vergnügungspark. Mit der Ausgabe der Dauerkarten ist begonnen. Die Kartenausgabestelle befindet sich im Verwaltungsgebäude Lennestraße 3 und ist täglich ununterbrochen geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 5 Uhr. Preise der Dauerkarten: Stammkarten 100 Mark Erste Nebenkarte 60 „ Weitere Nebenkarte 40 „ Karte für Studierende 30 „ Nebenkarten werden ausgestellt für Frauen und minderjährige Söhne sowie zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter einer Familie, für die mindestens eine Hauptkarte gelöst ist. Photographie ist nicht erforderlich. Zur Vermeidung des Andranges kurz vor Eröffnung der Ausstellung wird dringend empfohlen, die Dauerkarten schon jetzt zu beziehen. 1063

Grosse Wirtschaft Täglich Konzerte Leitung: Musikdirektor Schönberg Musikdirektor Kaufmann und Kapellmeister Fredersdorf abwechselnd Beginn: 4 und 1/7 Uhr 1221

Berrenstoffe Kostümmstoffe Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe Herd, Pol- u. Damastech Tuchhaus Herm. Pörschel Dresden-L., Scheffelstr. 18 Gegründet 1888

Tageskalender. Sonntag, 7. Mai. Staatstheater. Opernhaus. Oberon, König der Elfen. Anfang 6 Uhr Ende 1/9 Uhr. Montag: Die Fiedermans. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Schauspielhaus. Der natürliche Vater. Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Montag: Die Brand von Mexiko. Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.

Neustädter Schauspielhaus. Nachmittags 3 Uhr (geschlossene Vorstellung): Weh' dem der Müt! — Abends 1/8 Uhr (Waispiel Hugo Thimig): Der Raub der Sabotierinnen. Montag (Waispiel Gaispiel Hugo Thimig): Klein Dorrit. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/11 Uhr.

Residenztheater. Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Altheideberg. Ende gegen 6 Uhr. — Abends 1/8 Uhr: Eigenerröber. Ende nach 1/11 Uhr. Montag: Eigenerröber. Ende gegen 1/8 Uhr.

Zentraltheater. Der heilige Ambrosius. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Montag: Diefelbe Vorstellung.

Bittertheater. Täglich Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 1/8 Uhr.

Metallbetten Stahlmatr., Kinderbetten etc. an Friedr. Ratz 5 P frei. Eisenblechfabrik Sahl (Thür.)

Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner). Nächsten Mittwoch 7 1/2 Palmengarten Ernstes und Hiteres in Wort und Ton Ausführende: Hanna Hering Alfred Otto, Kammerjänger Gesang Baron Carlo von der Ropp, Rezitationen Am Blüthner: Dr. Richard Hering. Karten: F. Ries, Seestr. 21. 1250

Radrennen Sonntag, 7. Mai, nachm. 3 Uhr. Grosser Sachsenpreis Rütt - Arend - Stabe. 4 Dauer-Rennen m. Motoren Bauer - Krupkat - Junghanns - Hahn - Maritz. Amateur-Rennen. Änderungen vorbehalten. 303

HOTEL UND KAFFEE BLESCH 4-7 Uhr Künstlerkonzert 8-12 Uhr heiterer Künstlerabend Selmar Basseh, Vortragskünstler Albert-Trio, Gesangsterzett Otto Torwa, einsait. musik. Pierrot Friedl Künmann, Lieder- u. Operettensäng. Willy Hiltcher, Tenor Kurt Fatsig, Kapellmeister Joh. Schindler am Flügel 1252 WEINRESTAURANT, BAR ersten Ranges — Herrensbedienung Sehr gute Küche, gepfl. Weine, eig. Konditorei Grosse Konferenz- u. Festsäle f. Familienfeste u. gesellsch. Veranstaltungen

Pianoforte-Fabrik empfiehlt ihr anerkannt solides und tonschönes Fabrikat, auch werden Stimmungen und Reparaturen fachgemäß u. preiswert ausgeführt. Kostenschonende und ansehnliche bereitwillig. H. Ullrich Inh. Fr. Steinheit 55 Gegr. 1876 DRESDEN Nicolaistraße 2 Fernsprecher 32411.

Gamifiennachrichten. Verlobt: Hr. Kurt Lagerfeld in Hamburg mit Fräulein Friedel in Dresden; Hr. Fritz Unger mit Fräulein Käthe Claus in Dresden. — Vermählt: Hr. Arno Pehold mit Fräulein Gertrud Mahn in Dresden; Hr. Paul Kirken in Glauchau mit Fräulein Margarete Heinrich in Dresden; Hr. Hans Riebel mit Fräulein Irene Mittsch in Dresden; Hr. Dr. rer. pol. Otto Reul mit Fräulein Gertha Heinicke in Charlottenburg-Neerone. — Gestorben: Hr. Dr. jur. Johannes Otto in Berlin; Frau Emma Bern. Karbaum geb. Hoffmann in Dresden; Fräulein Helene Hirschfeld in Dresden; Frau Johanna Stiebler geb. Sommer aus Baupen in Großschweidnitz; Hr. Bergwerksdirektor Kommerzienrat Curt Wächter (72 J.) in Oberhohndorf b. Jwischau; Frau Generalleutnant Constanze Richter geb. Edelmann (61 J.) in Dresden-Bühlau.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck des Originalaufsatzes ist Quellenangabe Bedingung. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Redaktionsrat Nr. 1: in Dresden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Sächs. Dampfkessel-Überwachungs-Verein. Dem Vorstand und Verwaltungsrat für 1922 gehören folgende Mitglieder an: Vorstand: Herr Kommerzienrat und Fabrikbesitzer S. G. Giesler, Chemnitz, Vorsitzender, Herr Direktor G. Dast, Chemnitz-Schöna, Stellvertreter des Vorsitzenden, Herr Bauart M. Wroßel, Chemnitz, General-Direktor des Vereins. Verwaltungsrat: Herr Oberbergamt S. Scheibner, Oberlöbnitz-Radebeul, Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Generaldirektor A. Schintel, Chemnitz, Herr Fabrikbesitzer O. Philipp, Chemnitz, Herr Kommerzienrat und Fabrikbesitzer A. Meier, Leipzig, Herr Fabrikbesitzer H. Mohrhorst sen., Chemnitz, Herr Fabrikbesitzer H. Jüder, Bittau, Herr Bergdirektor H. Schhardt, Borna. Chemnitz, den 5. Mai 1922. 1223 Kommerzienrat Giesler, Vorsitzender.

Billige Preise. COGNAC, RUM, KORN echter roemer feinsten Marken große Auswahl bester Hersteller LIKÖRE naturreiner Tokayer Ausbruch SÜSSWEINE Portwein, Malaga, Tarragona ROTWEINE naturreine Schloßgewächse von Bordeauxweinen WEISSWEINE naturreine Hochgewächse feiner Rheins- und Moselweine C. SPIELHAGEN Wein-, Spirituosen-Großhandlung Dresden, Hauptgeschäft Annenstr. 9, Filiale Bautzner Str. 9. Wiederverkäufer Rabatt. 53

Sport.

Karrenrennen zu Dresden.

Die am Sonntag nachmittag 3 Uhr stattfindenden Karrenrennen sind mit ihren Schrittmachern in Dresden eingetroffen und haben mit dem Training am Donnerstag abend begonnen.

Geister Preis der Industrie.

Zu dem 100 km-Rennschiffrennen am kommenden Sonntag haben folgende 15 der besten deutschen Bundesmannschaften ihre Meldung abgegeben: Diana, Leipzig; Triumph, Leipzig; Vesta I und II, Chemnitz; Diana, Chemnitz; Kämpfe, Berlin; Jugend, Berlin; Endspurt 09, Cottbus; Diana, Heidenau; Wanderlust I und II, Dresden; Wanderlust 88 II, Dresden; Hoban, Dresden; Egerländer, Dresden; und Süd-West, Dresden.

Batting Gift gegen Dreierstricker.

Der deutsche Schwergewichtsmecher im Boxen Hans Dreierstricker steht in nächster Zeit vor schwierigen Aufgaben. Am 7. Mai kämpft er in Mailand gegen den Italiener Ermilio Spalla und am 17. Mai im Berliner Sportpalast gegen den Engländer Batting Gift, mit dem er vor Jahren schon einmal im Ring zusammengetroffen und nach Punkten geschlagen worden war.

Volkswirtschaftliches.

Günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Nach den Mitteilungen des Reichsarbeitsblattes ist die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Monat März sehr günstig gewesen. Alle für die

Arbeitsmarktgefällige Charakteristiken zeigen gegen den Februar eine beträchtliche Verbesserung auf. Bei den Anstellungsverhältnissen im März zum 1. April um 21 % im Vormonat hatte die Zunahme 1,7 % betragen. Die Arbeitslosenquote der Arbeiterverbände ging von 2,7 % auf 1,1 % zurück.

Der neue russische Zolltarif.

Von unserem Berliner Mitarbeiter. Die russische Regierung hat einen neuen Zolltarif ausgearbeitet, der im allgemeinen Wertberechnung vorliegt, und zwar auf dem Fuß des Goldrubels, aber für eine große Anzahl Waren Zollfreiheit vorsieht. Es sind dies namentlich Lebensmittel, Bedarfsartikel des täglichen Lebens und landwirtschaftliche Maschinen.

Bei der Berechnung der Zolltarife sind die Verhältnisse der russischen Wirtschaft sehr weitgehend berücksichtigt worden. Besonders wichtig für die deutsche Wirtschaft ist, daß die Zölle auf Werkzeugen aller Art, landwirtschaftliche Geräte, elektrotechnische Artikel, Gummi, Steinkohle und Hausgerät bedeutend herabgesetzt worden sind.

Vereinigte Gewerkschaften der U. G. zu Dresden.

Die Generalversammlung, die am gestrigen Nachmittag um 4 Uhr unter Vorsitz des Kommerzienrats Georg Heide stattfand und an der 12 Stamm- und Vorzugsaktionäre mit 6837 Stimmen teilnahmen, genehmigte einstimmig den vorgelegten Geschäftsbericht, erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung und setzte die vom 5. d. M. ab zahlbare Dividende auf 25 % für die Aktien fest.

Die vorgeschlagene Erhöhung des Kapitals durch Herausgabe weiterer 12 Mill. M. Stammapkalle. Den Besitzern von alten Stammapkalle werden auf 3 alte 4 junge Aktien zum Kurs von 190 % zum Bezuge angeboten.

Berlin, 5. Mai. Wochenübersicht der Reichsbank vom 29. April. Bilanz.

1. Metallbestand (der Bestand an kurzfristigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) 2784 M. bed. 1020 136 000 M., Jun. 829 000 M., darunter Gold 1 000 867 000 M., Jun. 999 000 M., und zwar Goldbestände 163 600 000 M., Abn. 4 207 000 M., Golddepot (unbesetzt) bei der Bank von England 47 207 000 M., Jun. 5 906 000 M., 2. Bestand an Reichs- und Darlehnsanleihen 3 898 700 000 M., 3. Bestand an Noten anderer Banken 4 123 000 M., Abn. 5 488 000 M., 4. Bestand an Wechseln und Schecks 2 403 044 000 M., Abn. 75 164 000 M., 5. Bestand an diskontierten Reichs- und Staatsanleihen 155 617 524 000 M., Jun. 8 532 074 000 M., 6. Bestand an Lombardforderungen 134 314 000 M., Jun. 102 532 000 M., 7. Bestand an Effekten 229 242 000 M., Abn. 1 268 000 M., 8. Bestand an sonstigen Aktiva 11 644 944 000 M., Jun. 237 463 000 M., Passiva: 1. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 10. Reservefonds 121 413 000 M., unverändert, 11. Bestand der umlaufenden Noten 140 420 057 000 M., Jun. 7 792 298 000 M., 12. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten a) Reichs- und Staatsguthaben 7 577 862 000 M., Jun. 1 538 903 000 M., b) Privatguthaben 24 038 306 000 M., Jun. 305 505 000 M., 13. Sonstige Passiva 2 614 389 000 M., Abn. 569 791 000 M.

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat April 1922 abgerechnet 175 976 680 300 M.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 29. April ergibt, waren die Ansprüche an Krediten und besonders an Zahlungsmitteln, welche die Reichsbank am letzten Monatschluß zu beizuliegenden hatte, wiederum außerordentlich hoch.

Die gesamte Kapitalanlage ist um 8558,2 Mill. M. auf 158 384,1 Mill. M. die bankmäßige Deutung allein um 8456,9 Mill. M. auf 138 020,6 Mill. M. angewachsen. Die beanspruchten Kreditbeiträge wurden der Bank zum größten Teil in der Form von Zahlungsmitteln entzogen.

Der Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der sächsischen Großmarkthalle zu Dresden am 5. Mai 1922. Marktpreise: Gefältes Schweinefleisch etwas höher, Gerstehafer, geteilt und eingemachte Fischwaren genügend vorhanden. Butter, Margarine und Eier sehr. Eibischmilde mäßig. Von Grünwaren Salat, Spinat, Radieschen und Kohlrabar reichlicher. Kartoffeln angeboten und niedriger. Sonst unverändert. Speck, getrocknet, 50 kg 3900 bis 4500 M., Schweinefleisch, 60 kg 4300 bis 4600 M., Käse

Kakao Deutschmeister Wirklich hervorragende Qualität Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften u. Konditoreien.

Das Glück am Wege.

Roman von Alwin Römer. (Fortsetzung zu Nr. 103.)

„Aber sie mag nicht?“ forschte Gerhardt Bergreuter gespannt. „Sie tut wenigstens so,“ gab er halblaut zurück, „weil sie glaubt, ich könnte mir deswegen Entbehrungen auferlegen. Das ist natürlich dummes Zeug! Aber gesteuert hält's mich freilich wohl, wenn wir aus dem alten Getümpel da oben effische Walden hätten lösen können.“

gen und füllte ihrem Pflegevater mit einem Blick nach dem Garten aus zu: „Gehwürden kommt, dich zu besuchen!“ Sie hatte den Weißstich, einen offenbar gutmütigen, rudiischen Biergärtner, den Weg vom Pfarrhaus herüber schreiten sah.

tedes Fühlhütchen vom Kopfe nahm und schwenkte, um ihren Gruß zu erwidern, hatte er plötzlich die seltsame Vorstellung, als fände er selber beobachtend drüben hinter dem Kirchenspieler und umfasse mit Maleraugen diese schlichte, idyllische Absichtsbühne an dem sommerlichen Vorgarten, um sie sich Zug für Zug für ein künftiges Bildchen einzupapieren, und eine rätselhaft Stimme in ihm sagte dazu ganz deutlich: Das Glück am Wege!...

überglücklich, wie die braunen Tannenzapfen, die sie als Kinder für den Christbaum mit Gipsstaub überstreut hatten, um den wohnigen Glanz dieses reichsten aller Feste zu erhöhen, so ärmlich es in der kleinen Familie auch zumeist ausgefallen war... Zuweilen freilich ließ er nicht nach. Da mußte sie Gleiches mit Gleichem vergelten und von ihrer Kindheit berichten. Sie tat das mit hoher Jagdbarkeit. Es war alles so einfach und belanglos, was sie erlebt hatte. Sie ahnte nicht, wach innerliche Freude ihn dabei durchwärmete, wenn sie in schlichter Schamhaft von den früh verblühten Eltern sprach oder ihre köstlichen Leben im Stiff schilderte, wo sie mit flüchtigen und törichten Jungfrauen den gleichen Altes unter strenger Obhut gehalten wurde, ohne daß die Künftigen führenden frommen Frauen doch imstande gewesen wären, all den lustigen Unfug zu verhindern, in dem eingebildeter Jugendübermut sich zuweilen Luft machen muß.

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 1/2 kg 28-35 M., 10000 10000, etc.)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 771 119 2543 927 694 211 153 635 740 420, etc.)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 301 391 79656 044 299 847 605 567 286 968, etc.)

Advertisement for Bassler Rahmenfabrik Dresden, featuring a logo and text: 'BASSLER RAHMENFABRIK DRESDEN A. B. GLASWEITZER STR. 7'.

Geschäftliches.

„Feyer's Bodenwelt“ (Verlag Otto Feyer, Leipzig-B.) überreicht durch umfängliche Reichhaltigkeit und reichhaltige Probeausgabe...

180. Sächs. Landeslotterie.

Gewinne der 5. Klasse. 21.ziehungstag, Freitag, den 5. Mai 1922. Stadtrat Dresden. (Ohne Gewähr)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 7303 2000, 7701 2000, 8565 2000, etc.)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 56379 405 127 644 065 790 866 406 350, etc.)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 10 1. Gulden, 10 2. Gulden, 10 3. Gulden, etc.)

Dresdner Börse, 5. Mai 1922.

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., Deutsche Staatspapiere, 1/2 * Reichsbanknoten 1912 II, etc.)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 1/7 * Reichsbanknoten 1912 II, 1/7 * Reichsbanknoten 1912 III, etc.)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 1/7 * Reichsbanknoten 1912 II, 1/7 * Reichsbanknoten 1912 III, etc.)

Table with 3 columns: Quantity, Price, and Item description (e.g., 10 1. Gulden, 10 2. Gulden, 10 3. Gulden, etc.)

* Münchener. Die den einzelnen Wertpapieren beigefügten Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentätze ober letzten Dividenden. † Bonus.